

Alles aus einer Hand: EADS Militärflugzeuge

Der Geschäftsbereich Militärflugzeuge der EADS ist Marktführer in der internationalen Militärflugführung.

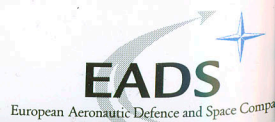
Als internationaler Systemführer für fliegende Waffensysteme verfügt EADS Militärflugzeuge über Kernkompetenzen in der Hochtechnologie und ist führend in der Spezifizierung, der Entwicklung, der Integration, der Produktion sowie der logistischen Betreuung von Hochleistungskampfflugzeugen, Transport- und Missionsflugzeugen, luftgestützten Aufklärungssystemen, Trainerflugzeugen und Ausbildungs-

systemen. Die aktuellen Programme von EADS Militärflugzeuge umfassen

- die Entwicklung und Produktion des Eurofighter
- die Modifizierung und die logistische Betreuung von Kampfflugzeugen und Trainern: EF-18A Hornet, F-4 Phantom II, Tornado IDS/ECR/Reconnaissance, MiG-29, AV-8B Harrier II Plus, Mirage F-1, F-5B, C-101 und Tamiz
- Technologie- und Vorentwicklungsstudien für zukünftige fliegende Waffensysteme wie das Future Attack Weapon System und ein Trainer/leichtes Kampfflugzeug
- die Spezifizierung, die Integration und die logistische Betreuung für zukünftige Maritime Patrol Aircraft, unbemannte Flugzeuge und das Alliance Ground Surveillance Aufklärungssystem
- den Technologieträger VECTOR
- die Modifizierung, die Wartung und die logistische Unterstützung von Transport- und Missionsflugzeugen: P-3 Orion, Breguet 1150 Atlantic, NATO E-3A AWACS/TCA, C-160 Transall und C-130 Hercules



European Aeronautic Defence
and Space Company
Militärflugzeuge
Kommunikation
81663 München
Telefon: 089 6 07-2 57 11
Telefax: 089 6 07-2 24 55



egmont+



*Ein frohes
Weihnachtsfest ...*



*... und ein gutes
neues Jahr 2002*

Marinefliegergeschwader 2

Schutzgebühr - 50 DM Tarn- / Eggebek

6-01



Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr!

**VERGESSEN SIE IHR ERSPARTES NICHT,
VERMEHREN SIE ES LIEBER.**



**Sparkasse
Schleswig-Flensburg**

Der Euro kommt - lösen Sie Ihre Bargeldreserven rechtzeitig auf.

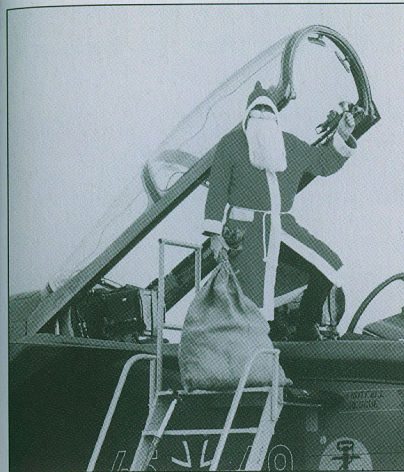


Foto: Fotolabor MFG 2
Weihnachtsmann: FKpt Lamprecht

IMPRESSUM

GESCHWADERZEITUNG
MARINEFLIEGERGESCHWADER 2
24941 TARP

Beiträge von Mitgliedern der Redaktion oder freien Mitarbeitern geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVg oder der Geschwaderführung wieder.

Redaktion

Redaktionsleiter:

KptLt Oertel-Heldt App. 23 10
KptLt Bardischewski

Stellvertretender Redaktionsleiter:

Angestellte I. Brömel App. 10 36

Mitarbeit:

KptLt Georg
HptBtsm Mattern
Frau Balzer

Freie Mitarbeit:

Thomas Bayer

Finanzen:

StBtsm Müller

Fotos:

Fotolabor und Luftbildbearbeitung MFG 2

Postanschrift:

+egmont+

Geschwaderzeitung
Wiekier Acker 2 · Tel. (0 46 38) 87-0 App. 10 36
24963 Tarp · Fax-Nr. (0 46 38) 87-17 75
Tel. (0 46 38) 21 04 68 · Fax (0 46 38) 21 04 69
e-mail: Geschwaderzeitung_MFG2@t-online.de

Bankverbindung:

Sparkasse Schleswig-Flensburg
Hauptzweigstelle Tarp
(BLZ 216 501 10) Konto 18 011 719

RV Bank Flensburg Schleswig eG
(BLZ 216 617 19) Konto 109 800

Postgirokonto Hamburg
(BLZ 200 100 20) Konto 112 52-207

Erscheinungsweise:

2monatlich

Auflage:

1200

Druck:

LEUPELTKG, Jarplund-Weding
Telefon (04 61) 95 77-00

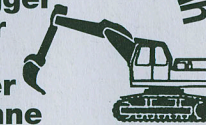
Der +egmont+ kostet DM € 0,30; im Abonnement per Post jährlich € 12,50

Redaktionsschluß

02-01-30

Kostengünstiger Verleih
(auch Sa. von
9.00-12.00 Uhr)

- Mini Bagger
- Radlader
- Rüttler
- Anhänger
- Hebebühne



**-Punkt Bau
Maschinen**

Industriestraße 3 a, Tarp
Tel. (0 46 38) 89 22-0, Fax 89 22-25

INHALT

Vorwort Kommodore	5
Chronik	8
Terminplanung Jan./Feb./März 2002	10
Familiär	11
Wir gratulieren	12
Im Ruhestand	14
Der Geist im Geschwaderstab	21
Führungswechsel in F 2	22
Außerdienststellung ROLAND	24
„Eject – Eject – Eject“	26
Flugsicherheitsüberprüfung TACEX 02/01	28
Tactical Leadership Program	32
Holloman AFB, New Mexiko	34
In eigener Sache	36
Besuch des Flensburger Rotary-Clubs	39
Discotour	40
Geschichten, die es nur im richtigen Leben gibt ...	42
Who is Who?	44
Leserbrief	46
30-jähriges UHG-Jubiläum	47
30 Jahre UHG Tarp/Eggebek e.V.	48
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.	50
Gottesdienste an den Festtagen	52
Der neue kath. Pfarrhelfer	53
Gott wird Mensch – in und mit uns!	54
Friede auf Erden!	56
Bundeswehr-Sozialwerk e.V.	59
„Der Bettelstudent“ von Millöcker	61
Sport:	
23. Offene Crosslaufmeisterschaft	65
UHG-Hallenfußballturnier	67
Handball-Flottillenmeisterschaft	68
Flottillenhallenfußballmeisterschaft	70
Rätsellecke	72

RÄTSELEI

Die Kulturpflanze des Jahres 2001 ist die

„**TOMATE**“

und in der +egmont+-Ausgabe 5-01 des Rätsels Lösung.

Bei schlechtem, regnerischem Herbstwetter ist man gerne bereit auf eine hauseigene „Glücksfee“ zurückzugreifen.

Die hoffentlich „glücklichen“ Gewinner zog **Frau Angelika Kipper**, Truppenverwaltung im Geschwaderstab.

1. Preis: Frau Erika Mintel
Eichenkratt 35
24963 Tarp

2. Preis: Herr Björn Ringel
Keelbekerweg 3 a
24852 Langstedt

3. Preis: Herr Uwe Brand
Saxtorfer Weg 64
24340 Eckernförde

*** *Herzlichen Glückwunsch!* ***

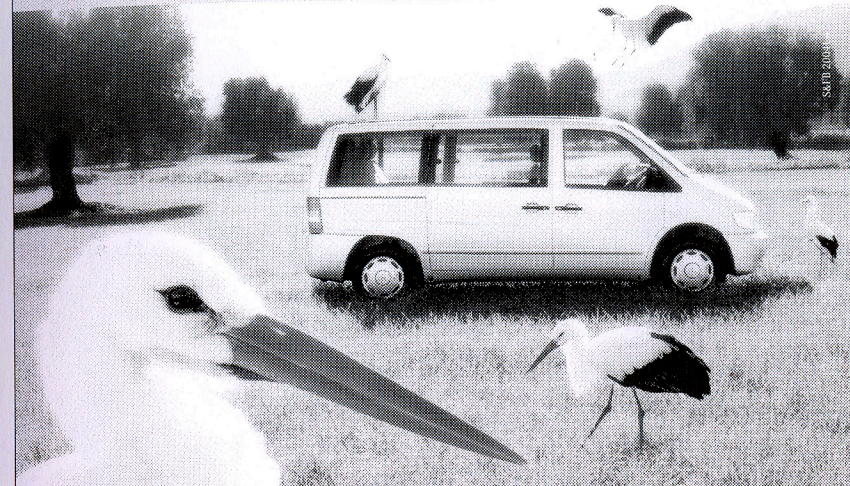
Neues Rätsel Seite 72!

Das **+egmont+-TEAM**



wünscht allen Lesern,
Anzeigenkunden und Freunden
des
+egmont+
ein frohes Weihnachtsfest
und
ein gesundes, friedvolles Jahr 2002.

Das Familienmodell für die Zukunft.



Wenn Sie mehr erwarten. Der Vito F.

► Das Leben steckt voller Überraschungen – und die brauchen manchmal viel Platz. Mit dem Vito F können Sie Gepäck, Sportgeräte und auch noch einige Kubikmeter Windeln transportieren. Die verschiebbare Dreiersitzbank lässt sich leicht herausnehmen oder zur Liegefläche umklappen. Damit ist der Vito F geeignet für Vorhaben aller Art. Zum Beispiel eine Probefahrt.

KLAUS·CO·NAS

Nutzfahrzeuge GmbH + Co KG
Vertreter der DaimlerChrysler AG
für Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge

Hausanschrift
Lilienthalstraße 18 · 24941 Flensburg
Telefon (04 61) 5 03 75-0 · Telefax (04 61) 5 03 75-66



Mercedes-Benz

einer ist
STARK

viele sind
STÄRKER

zusammen sind wir unschlagbar

DBwV



Ihr Deutscher Bundeswehrverband
Südstrasse 123 · 53175 Bonn · Tel 02 28 / 38 23-0 · Fax 02 28 / 38 23 220



Liebe +egmont+-Leserinnen und Leser,

fast wäre es ein perfektes und gutes Jahr für das Marinefliegergeschwader 2 geworden.

Es begann mit einer komplexen und mit reichlich Hindernissen versehenen Verlegung nach Roosevelt Roads in die Karibik. Vor allem dem unermüdlichen Willen der Beteiligten war es zu verdanken, dass diese Verlegung trotz aller Schwierigkeiten ein Erfolg wurde.

Einmal mehr konnte das Geschwader im Verbund mit eigenen und US-amerikanischen Seestreitkräften in den warmen Gefilden um Puerto Rico üben und die Haupteinsatzwaffen Harm und Kormoran verschießen.

Zahlreiche weitere größere und kleinere Verlegungen, die von Norwegen über Island bis in die Türkei reichten, folgten. Besonders erwähnenswert sicherlich das letzte Rolandschießen unserer Flugabwehrstaffel bei NAMFI auf Kreta im Juli diesen Jahres. Klar war uns allen von Anfang an, dass dies ein aus technisch-logistischer Sicht sehr schwieriges und anspruchsvolles Jahr werden würde. Die laufende Depot-Instandsetzungsplanung unserer TORNADO-Flugzeuge ließ letztendlich nur eine Jahresflugstundenplanung von 7.500 Stunden zu – viel zu wenig, um den Ausbildungsbedürfnissen der Fliegenden Gruppe gerecht werden zu können. Das heißt einmal mehr müssen wir von der Substanz der in den Vorjahren erreichten Ausbildungshöhe

leben und auf die sich abzeichnende Besserung in den nächsten Jahren hoffen und vertrauen.

Den getroffenen Strukturentscheidungen folgend, habe ich zum 30. September die Flugabwehrstaffel Roland des MFG 2 außer Dienst gestellt. Seitdem verfügt die Marine über keine eigene landgestützte Flugabwehrkomponente mehr und auch der Flair der „grünen Komponente der Marine“ hat damit das Geschwader endgültig verlassen.

In der Folge der Terroranschläge vom 11. September auf die Vereinigten Staaten von Amerika und auf die freie westliche Welt ist uns allen sehr schnell bewusst geworden, dass wir selbst den Schutz / die Sicherheit unserer eigenen Kasernen und Flugplätze nicht ohne Einschränkungen im Einsatzfriedensflugbetrieb sicherstellen können.

Seit dem Bundestagsbeschluss vom 16. November 2001 laufen auch in der Marine umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen um die Amerikaner im Kampf gegen den Terrorismus zusammen mit weiteren Verbündeten zu unterstützen.

Das Marinefliegergeschwader 2 ist zur Zeit von diesen Maßnahmen noch nicht betroffen. Wir sind aber gut beraten, uns bestmöglich auch auf Einsätze dieser Art vorzubereiten, sowohl mental wie auch in der Praxis.

Ein weiterer Höhepunkt stellte in diesem Jahr im Marinefliegergeschwader 2 die alle zwei Jahre stattfindende Überprüfung durch das Inspizierungsteam des General Flugsicherheit dar, die vom 6. bis 9. November Gast im Geschwader waren. Dass wir erneut mit „**sehr gut**“ abgeschnitten haben, darf uns mit Stolz erfüllen und zeigt mir, dass alle Beteiligten mit hoher Professionalität eine auf hohem qualitativem Niveau befindliche Arbeit verrichten. Dass uns dies nicht vor Flugunfällen schützt, wurde uns am 8. und 20. November deutlich vor Augen geführt.

Am 8. November verloren wir ein Flugzeug durch beidseitigen Triebwerksausfall höchstwahrscheinlich verursacht durch Vogelschlag. Die Besatzung konnte sich erfolgreich und unverletzt mit dem Schleudersitz retten, worüber wir alle mehr als froh und dankbar sind.

Am 20. November wurde ein Luftfahrzeug nach einem Startabbruch schwer beschädigt. Die Besatzung konnte das Flugzeug weitgehend unverletzt verlassen.

Erneut hatten wir viel Glück und ich bin sehr sehr froh, dass es in beiden Fällen bei Materialverlusten blieb und wir wirklich von uns behaupten können, in diesen Fällen das Glück des Tüchtigen gehabt zu haben.

Beide Unfälle werden unter Vorsitz des General Flugsicherheit untersucht.

Wie jedes Jahr hat es auch in diesem erneut viele Personalveränderungen gegeben. FKpt Schultz hat als mein Stellvertreter und als S 3 im Februar den Dienst im Geschwader aufgenommen und damit die Nachfolge des im November 2000 kurzfristig nach Berlin versetzten FKpt Nelte angetreten.

Auf der Staffel-Ebene wechselte die Führung der Elektronikstaffel zum 1. April von KKpt Schwede auf KptLt Meyer, zum 1. Oktober die der Waffen- und Wartungsstaffel von KKpt Möller auf KptLt Holtgreve und die der 1. Staffel von KKpt Nielsen auf KKpt Weber, sowie die Führung des Standortsanitätszentrums von Flottillenarzt Jürgens auf Flottillenarzt Mantzel.

Es folgte der Wechsel beider Gruppen-S3s – in der Fliegenden Gruppe von FKpt Schindler auf KKpt Nielsen und in der Technischen Gruppe von KKpt Eichhorn auf KKpt Lehnen.

Für den in Ruhestand gegangenen S 1 FKpt Jürgensen kam zum 1. Oktober neu in den Verband FKpt Apitz.

Schließlich wechselte noch zum 1. Dezember die Staffelführung der „Vikings“, also der 2. Staffel, von FKpt (Dienstgrad ab 1. Dez. 2001) Detlefsen auf KKpt Jehn.

Darüber hinaus sind eine Reihe exzellenter Erfahrungsträger im zurückliegenden Jahr von mir in den Ruhestand verabschiedet worden, die sicherlich schwer zu schließende Lücken hinterlassen haben.

Für das kommende Jahr erhoffe ich mir eine Verbesserung der Ausbildungsrahmenbedingungen, Kontinuität in der Sanierung des Unterkunftsgebietes, vor allem aber, dass wir sowohl in der Luft, wie auch am Boden unfallfrei bleiben.

Ich danke allen, die im zurückliegenden Jahr im Geschwader ihren Dienst verrichtet haben, für ihre fast immer ausgesprochen vertrauensvolle und konstruktive Mitarbeit.

Ihnen allen und Ihren Familienangehörigen aber wünsche ich ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedliches neues Jahr.

lhv
Rüdiger Holte

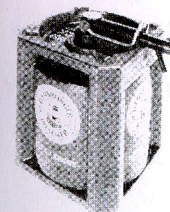
Chronik MFG 2

- 15.10. - 19.10.2001 Destined Glory mit 3 AC und 10 Mann nach Moron Spanien
 15.10. - 09.11.2001 **TLP 01-05** in Florennes in Belgien
 17.10.2001 Nachwuchswerbung
 17.10. - 18.10.2001 Informationsveranstaltung der SDM im MFG 2
 22.10.2001 Flugsicherheitsüberprüfung durch die Flottille der Marineflieger
 Im Rahmen der Gespräche zum Abkommen zur Vermeidung von Zwischenfällen auf See, besucht eine deutsch-russische Delegation unter Leitung von **FltAdm Kempf** das MFG 2.



- 23.10. - 24.10.2001 Beleuchtungsaktion im MFG 2.
 24.10.2001 Die Ausbildungswerkstatt der WTD 71 aus Eckernförde besucht mit 28 Auszubildenden zum Industrieelektroniker das MFG 2.
 24.10.2001 Die 2./ MSM besucht mit 6 türkischen Kadetten das MFG 2.
 25.10.2001 ADAC Sicherheitstraining
 29.10.2001 Im Rahmen TACEX 02/01 verlegen 4 AC und 22 Mann Personal nach Keflavik/Island.
 29.10.2001 Die Deutsche Lufthansa besucht mit 15 Flugkapitänen das MFG 2.
 29.10.2001 Der Rotary Club Flensburg, besucht mit 20 Mitgliedern unter Leitung des **Stellvertretenden Befehlshabers der Flotte, Konteradmiral Otto**, das MFG 2.
 30.10.2001 Das 3./ Luftwaffenausbildungsregiment 1 besucht mit 20 Soldaten das MFG 2.
 01.11.2001 Im Rahmen von Partnership of Peace besucht die 1./ Marinefernmeldeschool mit 7 Offizieren aus Nicht-NATO-Staaten das MFG 2.
 01.11.2001 Geschwader - Crosslaufmeisterschaften

- 05.11.2001 Geschwaderausbildungstag
 06.11.- 08.11.2001 **GenFlusi Inspizierung** – das Geschwader erreicht zum zweiten Mal hintereinander die Traumnote „**sehr gut**“.
 07.11.2001 Der Admiralstabslehrgang mit internationaler Beteiligung besucht mit 14 Lehrgangsteilnehmern das MFG 2.
 08.11.2001 Beim Schießeinsatz auf Vlieland stürzt 1 TORNADO des MFG 2 durch Vogelschlag ins Wattenmeer; die Besatzung rettet sich mit dem Schleudersitz und bleibt unverletzt. Am selben Abend kehren der Pilot und WSO wohl auf ins Geschwader zurück.
 12.11.2001 Im Rahmen ihrer Erstwehrrübung besuchen 10 Lehrgangsteilnehmer des Handelsschiffoffizierlehrgangs der 1./MSM das MFG 2.
 12.11.2001 UO-Weiterbildung in Sankelmark
 14.11.2001 Nachwuchswerbung
 14.11.2001 Die 3. Inspektion der MSM besucht mit 17 Offizieranwärtern den Bildzug des MFG 2.
 15.11.2001 16 Angehörige des Ausbildungszentrums der Schiffssicherung aus Neustadt informieren sich im MFG 2.
 18.11.2001 Gedenkfeiern zum Volkstrauertag in Tarp und Eggebek.
 20.11.2001 PUO-Weiterbildung in Sankelmark
 20.11.2001 Der Startabbruch eines TORNADOs verlief glimpflich, das Bugfahrwerk knickte ab, die MDC zündete und sprengte das Kabinendachglas. Als Cabrio kam das Flugzeug in der Fanganlage zum Stehen, die Besatzung blieb unverletzt.
 22.11.2001 30 Besatzungsangehörige des Einsatzgruppenversorgers „Frankfurt am Main“ besuchen das MFG 2.
 22.11.2001 Flottillenhallenfußballmeisterschaft
 26.11.2001 Personalbesichtigung der Elektronikstaffel
 26.11. - 29.11.2001 Geschwadervolleyballmeisterschaft
 28.11.2001 Personalbesichtigung der Instandsetzungsstaffel
 29.11.2001 Marineschwimmmeisterschaften in Wilhelmshaven
 30.11.2001 Korvettenkapitän Detlefsen übergibt das Kommando der 2. Staffel an Korvettenkapitän Jehn.
 07.12.2001 Geschwaderausbildungstag
 12.12.2001 Jahresempfang
 13.12. - 14.12.2001 Informationsbesuch von 8 Angehörigen der Royal Netherland Air Force aus Vlieland.
 19.12.2001 Verabschiedung der StOV Tarp
 21.12.2001 Jahresabschlussmusterung



12,5 l Faßbier

49,- DM

+ 5,- DM

Leihgebühr

für den Zapfhahn

TreenetaDer
Getränke

MFG 2-Terminplanung

Jan. / Febr. / März 2002

09.01.- 10.01.2002	HITATA in Klink
09.01.2002	Besuch der Flugsportvereinigung Kassel mit 12 Personen
11.01.2002	Empfang im Unteroffizierheim anlässlich des
11.01.2003	30-jähriges UHG-Jubiläum
23.01.2002	Nachwuchswerbung
24.01.2002	Geschwaderausbildungstag
26.01.2002	Ball der Unteroffiziere anlässlich des
	30-jährigen UHG-Jubiläums
30.01.2002	Besuch des Führungslehrgangs Streitkräfte
05.02.2002	UO-Weiterbildung in Sankelmark
19.02.2002	PUO-Weiterbildung in Sankelmark
21.02.2002	Geschwaderausbildungstag
01.03. - 15.03.2002	STRONG RESOLVE mit 8 AC in Norwegen
21.03.2002	Herrenessen
22.03.2002	Geschwaderausbildungstag
31.03.2002	Beginn Sommerzeit

12", 16", 18"-Räder ab DM **199,-** 239,-
20" u. 24"-Räder 3-Gang ab DM **369,-** 429,-
ATB 26" ab DM **299,-** 399,-
Trekky Räder ab DM **469,-** 799,-



City-Rad 7-Gang
 vollgefedert, Rahmen + Gabel
 ab DM **799,-** 1149,-

Mini Scooter
 ab DM **59,-**

- Solange Vorrat reicht -

zwei rad HANSEN

Hauptstraße 53 · 24852 Eggebek
 Tel. (0 46 09) 8 83 · Fax (0 46 09) 15 37

Mo.-Fr. 9.00-12.30 u. 14.00-18.00 Uhr
 Do. bis 19.00 Uhr · Sa. 9.00-12.30 Uhr

Familiär + egmont +



wünscht allen Jungvermählten viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

OLTzS
 Maat
 LtzS
 OMaat
 KKpt
 Btsm

Schmeling, Sebastian
 Hinrichsen, Sönke
 Baten, Michael
 Nelke, Sebastian
 Brechtefeldt, Lars
 Thießen, Heiko

und Ehefrau Anna Elzbieta, geb. Groszek
 und Ehefrau Stefanie, geb. Güntzel
 und Ehefrau Gitta, geb. Schulz
 und Ehefrau Kathleen, geb. Nater
 und Ehefrau Annett John, geb. Gerber
 und Ehefrau Saskia, geb. Hennig



Wie wär's dieses Jahr mal mit etwas
 Abwechslung?

Alle Jahre wieder ... die schwierige Frage, was man schenken soll. Eine der besten Antworten auf diese Frage gibt's von Fleurop: Ein besonders schönes Fest wünscht man seinen fernem Verwandten und Freunden mit einem frischen, duftenden Weihnachtsstrauß.

FLEUROP
 Grandi gibt's ganz



Gärtnerei Diercks



Stapelholmer Weg 40 · 24963 Tarp · Tel. (0 46 38) 4 21
Sonntag von 10-12 Uhr geöffnet.

Wir gratulieren

unserem Kommodore, KptS Michael Mollenhauer,
nachträglich zum

50. Geburtstag



Sylvester 2007

mit DJ Helge
inkl. aller Saalgetränke
inkl. kalt-warmen Büffet
inkl. Mitternachtssekt
inkl. Berliner

nur **DM 95,-**

Landgasthof Tarp

Fon: 04638/89230

**Sonntags 10-14 Uhr
Großes Brunchbuffet
Eru. 10 Euro
Kinder 3 bis 10 J.
5 Euro**

www.landgasthof-tarp.de

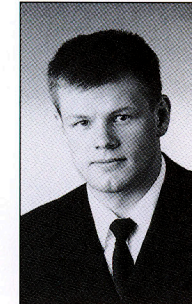
zum Flugstundenjubiläum

2.000 TORNADO

1.000 TORNADO



KKpt
Rolf Jöns
F 3



KptLt
Andreas Wachowitz
InÜbH



KptLt
Jan Ströhmer
F 1

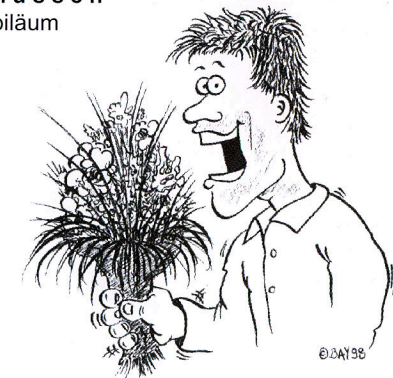
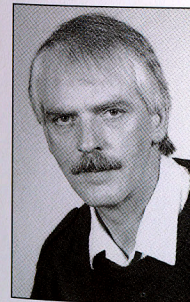


KptLt
Axel Kreimeier
F 2

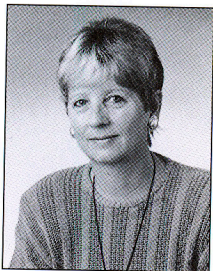


Karikaturen:
OBtsm d.R. Thomas Bayer

Der Fehlerteufel hat in der letzten +egmont+-Ausgabe zugeschlagen.
Wir gratulieren **Herrn Andreas A s m u s s e n**
nachträglich zum 25-jährigen Dienstjubiläum



Im Ruhestand



Es ist soweit! Nach 33 Dienstjahren in der Bundeswehr und 32 Jahren im Marinefliegergeschwader 2 geht

Frau Inge Gergen

in den wohlverdienten Ruhestand. Im Jahre 1968 wurde Frau Gergen beim Mun.-Depot Kropp als Schreibkraft und Stenotypistin eingestellt. Im September 1969 erfolgte die Versetzung in das Marinefliegergeschwader 2 bei dem sie bis dato beschäftigt ist. Im Laufe ihrer langen Dienstzeit war Frau Gergen in insgesamt 10 Staffeln / Stäben eingesetzt und hat so manche Auflösung oder Umstrukturierung als Schreibkraft mit abgewickelt. Vor 10 Jahren

wurde sie als Schreibkraft ins Personalratsbüro abgeordnet. Die Arbeit dort machte ihr so viel Spaß, dass sie sich vor 6 ½ Jahren zur Angestelltensprecherin wählen ließ und seitdem dem Vorstand des Personalrats angehört.

Wie viele Frauen hat sie die Mehrfachbelastung durch Berufstätigkeit und als Hausfrau und Mutter gut bewältigt und noch Zeit gefunden ihr anspruchsvolles Hobby, die Herstellung und Reparatur von Teddys, zu pflegen. Mit Frau Gergen ließ sich gut zusammenarbeiten, viele haben sie als nette und hilfsbereite Kollegin schätzen gelernt.

Liebe Inge, wir wünschen Dir für den dritten Lebensabschnitt einen langen und gesunden Ruhestand, viel Freude mit Deinem kürzlich geborenem Enkelkind, viel Spaß bei Deinem Hobby und erfolgreiche Internetauktionen.

Für den Personalrat
Born

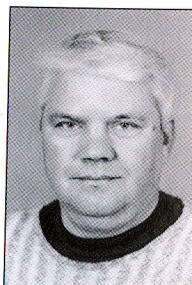


Ruhestandsverabschiedungen scheinen in der teileinheit POL nun doch langsam zur Routine zu werden. Innerhalb von nur 10 Monaten wurde am 30. Oktober 2001 der dritte Zivilkraftfahrer,

Herr Hans-Joachim Helm,

einen Tag nach Vollendung seines 60. Lebensjahres im Kreise seiner Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, um nun den Lohn des Schaffens zu genießen.

Nach Absolvierung seiner Lehre zum Maschinenschlosser bei der Firma Stahlwille in Wuppertal und Erhalt seines Gesellenbriefes, musste Herr Helm sich sofort in Schleswig bei der Ausbildungskompanie 48 (Pionierbataillon 610) „Kaserne auf der Freiheit“ melden. Nach vier Jahren Dienstzeit wurde der Stabsunteroffizier und Instandsetzungsgruppführer am 30. September 1966 aus der Bundeswehr entlassen. Nach einem kurzen Arbeitsverhältnis in der freien Wirtschaft, begann Herr Helm am 1. November 1967 in die Nachschubstaffel. Dort wurde er erst als Tankanlagenmechaniker und Anfang 1970 als Tankwagenfahrer eingesetzt. Bis auf eine kurze Zwischenverwendung in der Kfz-Staffel von Dezember 1975 bis Oktober 1977 war Hans-Joachim ausschließlich in der Nachschub- bzw. in der Nachschub- u. Transportstaffel, Teileinheit POL, als FTW-Fahrer beschäftigt.



Den Facharbeiterbrief „Berufskraftfahrer“ legte er mit einigen Kameraden im April 1977 vor der Industrie- u. Handelskammer Flensburg ab.

An Auslandsverlegungen des MFG 2 hat er regelmäßig teilgenommen. Beja in Portugal, aber meist Decimomannu auf Sardinien wurden gerne genommen. Zuerst war sein Betätigungsfeld Kraftfahrer für Betriebsstoffe oder Teckerfahrer zum Schleppen von Bodendienstgerät bzw. Luftfahrzeugen. In den letzten Jahren wurde er die rechte Hand des Schirmmeisters in Deci.

Unter anderem hat er den Saugentanker auf der Insel bewegt und für die mitgeristen Geschwaderangehörigen Betreuungsfahrten an den Wochenenden durchgeführt.

In seiner jetzt unermessliche Freizeit will Herr Helm Hühner züchten, die dann cholesterinarme (grüne) Eier legen sollen.

Wir alle von der Teileinheit POL bedauern das Ausscheiden des erfahrenen und fachlich kompetenten Mitarbeiters und wünschen unserem „Hänschen“ und seiner Hilde für den nächsten Lebensabschnitt alles erdenkliche Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit und mögen Eure Wünsche und Ziele in Erfüllung gehen.

StBtsm Müller, TE-Fhr POL



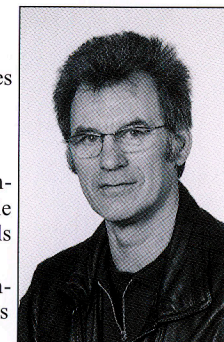
Mit Wirkung 30. November 2001 wurde der zivile Mitarbeiter des S-4-Bereiches

Herr Peter Willems

in den Ruhestand versetzt.

Herr Willems trat seinen Dienst 1980 als Kraftfahrer in der Nachschub- und Transportstaffel an. 1982 wechselte Herr Willems in die damalige Marinefliegerhorstgruppe, um als Wachmann, ab 1985 als Diensthundeführer seinen Dienst zu leisten.

Seit 1999 ist Herr Willems als Mitarbeiter der Prüfgruppe zur Durchführung von laufenden Bestandsprüfungen sowie von Prüfungen aus besonderem Anlass im ganzen Verband unterwegs.



Wir wünschen Herrn Willems für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit.

KptLt Volker Lauer, S 41



Nach 25 ½ Jahren als Diensthundeführer und stellvertretender Wachschichtführer in der STAN-Wache verließ uns zum 31. Oktober 2001

Herr Heino Bösch

und ging in den verdienten Ruhestand.

Mit ihm verließ ein guter Kamerad, angenehmer Kollege und Mitarbeiter die STAN-Wache.

Lieber Heino wir wünschen Dir, alles Gute vor allem Gesundheit, Glück und Zufriedenheit in Deinem neuen Lebensabschnitt.

Ang. Klaus Ney, WSF

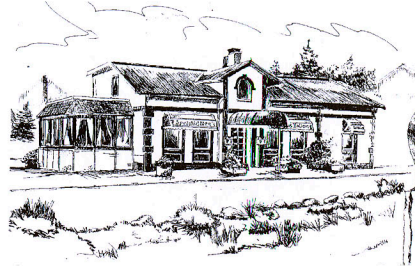
Ristorante + Gästehaus Italia · Tarp

Dorfstraße 3 · Tel. (0 46 38) 89 58-0 + Fax 89 58 22



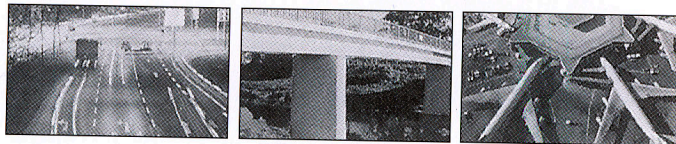
Täglich warme Küche
Geöffnet von 12 - 14 Uhr
und 18 - 22 Uhr

Zimmervermietung
Alle Zimmer mit
Dusche/WC und Telefon



**Für Betriebsfeste sowie Feste aller Art stehen Ihnen
unsere Räumlichkeiten bis 50 Personen zur Verfügung!
Wir bitten um Anmeldung.**

POSSEHL – KOMPETENZ FÜR BAULEISTUNGEN IN SPEZIALBAUBEREICHEN. WELTWEIT.



Richtungsweisende Konzeptionen für Verkehrsflächen, für Industrie- und Betriebsflächen, für Flugzeugverkehrsflächen.

POSSEHL liefert Bauleistungen und hochwertige Beschichtungssysteme "aus einer Hand". Seit über 35 Jahren. Denn unsere Erfahrung hat uns gelehrt: Qualitäts-Materialien und Qualitäts-Leistungen bedingen sich wechselseitig.

POSSEHL Spezialbau GmbH
Rheinstraße 19, 65185 Wiesbaden
Telefon (06 11) 1722-0
Fax (06 11) 378864

Resultat: Ein integriertes Produkt- und Bauleistungsangebot, das unseren Auftraggebern eine ebenso umfassende wie zuverlässige Projekt-Abwicklung garantiert - maßgeschneiderte Problemlösungen in Oberflächenbau und Instandsetzung. Für jahrzehntelange Werterhaltung und Nutzen-sicherung.

Wir halten Flächen instand.
Mit Sicherheit. Weltweit.



Am 30. Oktober 2001 beendet

Stabsbootsmann

Erhard Pscholkowski

nach Erreichen der besonderen Altersgrenze seine 33 Jahre und 10 Monate währende Dienstzeit. Nach seinem Eintritt am 3. Januar 1968 und der Grundausbildung im Marine-Ausbildungsbataillon 1 in Eckernförde, war Erhard Pscholkowski in den beiden Jagdbombergeschwadern der Marine eingesetzt.

Im MFG 1 in Jagel diente er als Unteroffizier in der Instand-

setzungsstaffel, Teileinheit Lfz-Elektrik, am Waffensystem F104G. Wie damals nahezu üblich, wurde der damalige BtSm Pscholkowski in das „weit entfernte“ MFG 2 versetzt, um hier in der gleichen Verwendungsreihe, am gleichen Waffensystem, jedoch in der Funktion als Meister eingesetzt zu werden.

Nachdem 1977 sein BS-Antrag in der Verwendungsreihe 53 abgelehnt wurde, verpflichtete OBtSm Pscholkowski sich weiter und wechselte in die „einzig wahre“ Verwendungsreihe 59.

Als „Elo“ wurde OBtSm Pscholkowski nach diversen Umschulungslehrgängen im Fachbereich Flugregel F104 G in der EloWa-Staffel MFG 2 eingesetzt.

Die Einführung des Waffensystems TORNADO nutzte OBtSm Pscholkowski, um sich erneut zu verändern. Verbunden mit der Versetzung in die Elektronikstaffel MFG 1 gehörte er zu den „Pionieren“ am neuen Waffensystem. Als ausgebildeter Flugregel-Anlagen-Meister brachte er sich sowohl in seiner Teileinheit in der TE als auch in die Technische Einsatzsteuerung MFG 1 erfolgreich ein. Zwecks Beförderung zum Hauptbootsmann wechselte OBtSm Pscholkowski mal wieder den Standort. Nach erneuter Umschulung wurde HptBtSm Pscholkowski in der Elektronikstaffel MFG 2 in der Teileinheit Flugregel-Geräte eingesetzt.

Die Zusammenlegung der beiden Marine-TORNADO-Geschwader brachte die nächste Änderung. HptBtSm Pscholkowski durfte wieder einmal umschulen, um dann 1993 in das MFG 1 NEU versetzt zu werden; jetzt im Fachbereich Luftfahrzeug-Regelungs-Geräte.

Seit 1994 ist StBtSm Pscholkowski als Teileinheitführer der Teileinheit Luftfahrzeugregelungs-Anlagen in der Elektronikstaffel MFG 2 eingesetzt; die ständigen Umschulungen hatten ein Ende.

Mit StBtSm Pscholkowski verlässt ein bewährter Teileinheitführer die Bundeswehr, der gerade aufgrund seines offenen, freundlichen Wesens sein ihm unterstelltes Personal leicht motivieren kann. Wurde ihm zu Beginn seiner Dienstzeit noch bescheinigt, sportlich ungeübt und in der Ausdrucksweise etwas unbeholfen zu sein, weiß jeder, der ihn kennt, dass heute genau das Gegenteil zutrifft. Die Elektronikstaffel verliert einen „Punkte-Lieferanten“ bei Sportwettkämpfen und wer wünscht uns jetzt einen „taufrischen guten Morgen“?

Für den nun vor ihm liegenden Lebensabschnitt wünscht die Elektronikstaffel Herrn Stabsbootsmann Pscholkowski zusammen mit seiner Gattin alles Gute, vor allem natürlich Gesundheit.

„Tschüss Pscholle“

KptLt Meyer, TCE

Fast 40 Jahre dabei - jetzt ist Schluss



Die Anwendung der Altersteilzeit macht es möglich, dass

Brandmeister Karl Heinz Hansen

nach fast 40 Dienstjahren in der Bundeswehr sein aktives Berufsleben am 31. 12. 2001 beenden kann. Im Oktober 1962 begann für Brandmeister Karl Heinz Hansen der Dienst in den Streitkräften. Anfangs als Soldat, anschließend als Zivilkraftfahrer, bis dann im Oktober 1967 der Wechsel zur Feuerwehr bei der Schießplatzstaffel Westerland / Sylt klappte. Hier musste er sich nun intensiv im Rahmen der Flugsicherheit / Schadensabwehr mit Flugzeugmustern wie T84, T86, T33, Fouga Magister etc. beschäftigen, die zugegebenermaßen für die jüngeren Kollegen eher an Abkürzungen von Gefahrstoffen erinnern. 1972 erfolgte der Wechsel zum AG 52 (Phantom) nach Leck und dann, nach diesem kleinen „Ausrutscher“, im Januar 1994 endlich der große Durchbruch zur Marine und zum Waffensystem Tornado beim MFG 2.

Brandmeister Karl Heinz Hansen hat fast sein gesamtes Berufsleben in den Dienst der Feuerwehr gestellt. Hierbei war er, nach umfassender Ausbildung, in unterschiedlichen Fachrichtungen und Führungsebenen bis zum Zugführer tätig. Sein hoher Sachverstand und sein ausgeprägtes Engagement machten ihn überall zum geschätzten Kollegen und vertrauenswürdigen Freund. Wenn es die Kameradschaft nicht schon gegeben hätte, so wäre sie von ihm erfunden worden. Die enge Verbundenheit zu seiner Heimatinsel Sylt ließen ihn fast 30 Jahre Pendelverkehr vom Festland zur Insel ertragen. Somit ist der Abschied von Brandmeister Karl Heinz Hansen nicht nur für uns ein großer Verlust (so sehr wir es ihm auch gönnen), auch die ohnehin schon angeschlagene Deutsche Bahn AG wird seinen Weggang deutlich verspüren.

Lieber „Kuddel“ wir bedanken uns für alles Geleistete und wünschen Dir endlose Spaziergänge am Strand, trockene Touren mit Deiner „Harley“, turbulente Zeiten mit Deinen vier Enkelkindern und natürlich ganz, ganz viel Gesundheit für Dich und Deine Familie.

HBrMstr. Jensen, FlgHFw



Der sichere Heimweg Taxenruf „Tarp“

Fahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit
Krankenfahrten für alle Kassen
Kurierfahrten

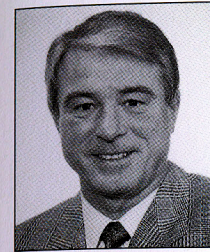
*Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Jahr 2002*

Dieter Clausen
Stapelholmer Weg 59
24963 Tarp · Tel. (0 46 38)

3 74

Der Aderlass im Kalibrierlabor geht weiter

Am 30. November beendet



Herr Hans Joachim „Jochen“ Steudel

seine aktive Dienstzeit bei der Bundeswehr. Am 1. Dezember tritt er die Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit an.

Nachdem Herr Steudel durch einen Bekannten erfahren hatte, dass in der Elo-Wa-Staffel des MFG 2 ein Dienstposten durch einen zivilen Mitarbeiter zu besetzen war, bewarb er sich um diese Stelle und trat nach erfolgter Auswahl am 1. April 1977 seinen Dienst im Kalibrierlabor an.

Zu den zahlreichen Fachlehrgängen, die Herr Steudel zu absolvieren hatte, zählten auch die Englisch-Ausbildung in Appen, mehrere Geräte-Lehrgänge in Kaufbeuren sowie zuletzt zwei „Microsoft-Access“-Lehrgänge in Hamburg. Letztere nutzte er überaus gewinnbringend in der internen Ablauforganisation des Kalibrierlabors, wo er eine Datenbank erstellte und ständig erweiterte und so viele Betriebsabläufe automatisierte und entscheidend vereinfachte.

Neben seinen Hauptaufgabenfeld, dem Arbeitsplatz „Oscilloscope“, war Herr Steudel immer bereit, auch Nebenaufgaben wie z. B. Archivierung der Geräte-Handbücher, Pflege der Technischen Vorschriften oder Steuerung der laboreigenen Messmittel, die in der Luftwaffenwerft 84 in Mechernich kalibriert werden, zu übernehmen.

In „jüngeren“ Jahren war Herr Steudel auch sportlich sehr aktiv (Joggen, Fußball, Tennis). Unter anderem ging er aus einem Tennisturnier des MFG 2 als Sieger hervor.

Seiner „Reiselust“ ging Herr Steudel im Rahmen der Fahrten zum oben erwähnten Mechernich nach; nahm an fast allen Fahrten, die mindestens einmal jährlich dorthin durchgeführt werden, teil. Vor Ort war er sich nicht zuschade, jüngeren Mitstreitern als Fremdenführer in Köln zur Verfügung zu stehen – ein gepflegtes „Kölsch“ durfte dabei nicht fehlen.

Mit Herrn Steudel verlässt ein sehr sympathischer Mitarbeiter und ausgewiesener Fachmann die Elektronikstaffel und das Kalibrierlabor. Die entstehende Lücke wird schwer zu schließen sein.

Wir wünschen Herrn Steudel – aller Probleme zum Trotz – für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Gute und viele, viele glückliche Momente.

KptLt Meyer, TCE

Cut
&
Care

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. geschlossen
Di.-Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Sa. 8.00 – 13.00 Uhr

Inh. Nadine König
Drosselweg 9
24963 Tarp
Telefon (0 46 38) 84 69

Friseur & Kosmetik
med. Fußpflege
Solarium

★ ★ ★ ★ ★

*Wir möchten uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen
recht herzlich bedanken und wünschen unseren Kunden ein
gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!*

★ ★ ★ ★ ★

Stelkes Gasthaus



Hotel-
restaurant

Bollingstedter Straße 2 · 24852 Langstedt · Telefon (0 46 09) 9 10 10 · Fax 91 01 15

★ **Wir bieten an beiden Weihnachtstagen Festmenüs** ★
★ ★ ★ ★ Sylvesterfeier mit Anmeldung ★ ★ ★ ★

• Täglich geöffnet ab 17.00 Uhr · gutbürgerliche Küche bis 22.30 Uhr · moderne Zimmer mit Dusche/WC, Terrasse, teilweise TV · sonntags zusätzlich Mittagstisch.

Über Ihren Besuch freut sich die Familie **Stelke** mit ihren Mitarbeitern.

A. Denker

Ihr Rahmenvertragspartner

- Stadt-, Nah-, Fernumzüge
- Überseetransporte
- Ihre Fachberatung für Abrechnung nach BUKG
- Einzelstücke und kleine Partien im Beiladedienst
- Modernste Möbellagerung



Rendsburg Schleswig
(0 43 31) 46 00-0 (0 46 21) 2 74 33
Internet: www.a-denker.de

Der Geist im Geschwaderstab

Beim wählen der Telefonnummer 10 03 hat man bestimmt schon festgestellt, dass sich hier eine neue Stimme meldet und den Anruf entgegen nimmt. Ein Geist meldet sich seit dem 1. Oktober unter dieser Nummer, ein waschechter Geist sogar. Waschecht insofern, dass er nicht mit einem Bettuch über dem Kopf die Leute verängstigt oder als durchsichtiges Monster grüne Spucke ausspeit, nein, unser neuer Geist im Geschwaderstab hat sogar Namen und Dienstgrad – **OLtS Stefan Geist** –

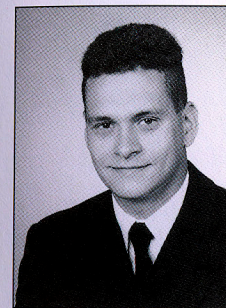
Als neuer S 36 hat er das Referat des Ordonanzoffiziers übernommen und kümmert sich ab sofort um die Belange des Kommodore, die Vielzahl der Besuchergruppen und interne

Organisation seines Zweimannbereiches.

OLtS Geist ist aus der 1. Staffel in den G-Stab abgestellt worden und gehört der Crew 6/94 an. Nach seiner Grundausbildung, Schulschiff und weiterführender Offizierslehrgänge hat er 1996-98 die Strahlflugzeugführerausbildung in den USA erfolgreich durchlaufen und anschließend noch einen der letzten TORNADO Main Courses in Cottesmore absolviert.

Als fertig ausgebildeter Flugzeugführer kam er im März 1999 in unser Geschwader und gehört seit Mai 2000 der 1. Staffel an.

Momentan hat er sich allerdings, wie Geister das so an sich haben, verflüchtigt und durchläuft die vierwöchige Ausbildung zum Flugsicherheitsoffizier in Fürstenfeldbruck. Mitte Dezember wird er sich dann wieder hier an seinem neuen Arbeitsplatz einfinden.



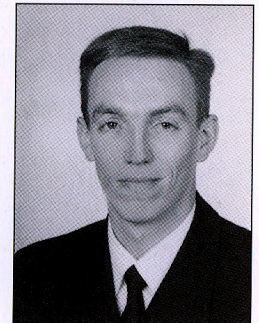
Der wahre Geist

Die Aufgaben des Ordonanzoffiziers abgegeben, hat

KptLt Ralf Wiskemann,

oder allgemein als „Wiski“ bekannt, der seit 1. Juli 2000 dieses Referat im G-Stab leitete. Wiski gehört der Crew 7/93 an und durchlief 1995/96 die fliegerische Ausbildung zum Flugzeugführer in Sheppard. Er gehört noch zu den Piloten, die im Anschluss an die Ausbildung in den USA auf Alpha-Jet geschult wurden und erst danach nach Cottesmore auf TORNADO gingen. Nach der Waffenausbildung in Jever kam Wiski im Juni 98 in das MFG 2 und wurde im Anschluss an die TEA in der 2. Staffel als Luftfahrzeugführer eingesetzt. Böse Zungen behaupten, dass er dieser Staffel mehr angehangen hat als dem Geschwaderstab und dass er als Ordonanzoffizier die meisten Flugstunden auf Cross-Country Flügen erfliegen hat, die hauptsächlich nach Griechenland führten. Als inzwischen zum Kapitänleutnant beförderter Offizier kehrte er im Oktober wieder in die Zweite zurück.

Der G-Stab wünscht ihm als wieder Line Pilot alles Gute, Hals und Beinbruch und natürlich „Jmmas“ auf den X/Cs.



Wiski

FKpt Schultz, Stv Kommodore

Führungswechsel in der 2. Staffel: Verabschiedung des „alten“ StaKa der Vikings FKpt Hans-Jörg Detlefsen

Ausgezeichnet:

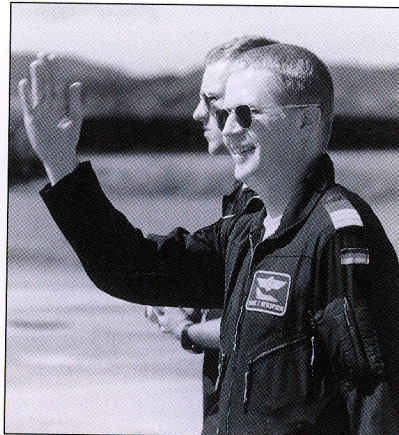


Foto: PIZM / J. Claret

Das am häufigsten genutzte Adjektiv, dessen sich FKpt Detlefsen gerne bediente.

So lassen sich auch nachträglich betrachtet seine zwei Jahre als Staffelpkapitän der Vikings bezeichnen.

Seine ersten Kontakte zur Jetfliegerei liegen bereits in den Jahren 83/84 im MFG 1 begründet. Dort versah er seinen Dienst als Hauptgefreiter (HG) (58) im SGF.

Fünfzehn Jahre später, zum 1. Oktober 1999 war es endlich soweit, und er trat seinen Job als Häuptling der „Wikinger“ an.

Als Absolvent des 39. ASTO konnte „HG“ nun sein geballtes Wissen in die Praxis umsetzen. Viele „alte Zöpfe“ wurden abgeschnitten, große Teile der Staffel wurden mit der Zeit subtil aber effektiv umgestaltet, und er arbeitete stetig an weiteren Verbesserungen.

Mit ihm hielt ein neuer Führungsstil Einzug bei F2: Niemals laut, aber immer bestimmt und ausgesprochen zielorientiert, verstand er es seine Mannschaft fest hinter sich zusammen zu schweißen.

Dabei überzeugte er in seiner Funktion als Chef ebenso wie mit fliegerischen Qualitäten, entgegen anfänglicher Bedenken Dritter, aufgrund seines geringen Flugstundenkontos. Auch in diesem Punkt wiederlegte er alte Vorurteile: **Klasse statt Masse!**

Die Entwicklung neue Angriffsverfahren in Zusammenarbeit mit seefahrenden Einheiten lag ihm ebenso am Herzen wie eine reibungslose Kommunikation und Kooperation innerhalb des Geschwaders. Neue Ideen und Vorschläge hielt er meist umgehend im ständig mitgeführten Laptop fest.

Als Kommandoführer des größten Manövers des MFG 2 im Februar 2001 in Roosevelt Roads (Puerto Rico) konnte er seine Kompetenz auch weit über den Staffelfrahmen hinaus unter Beweis stellen, und war während der samten Durchführung inklusive Vor- und Nachbereitungsphase der am meisten gefragte Ansprechpartner sämtlicher beteiligter Stellen.

Die Nähe zu „seinen“ Männern und Frauen und seine Offenheit sind für ihn charakteristisch. Das forderte er auch unentwegt von übergeordneten Dienststellen und kämpfte dabei oft gegen nicht unerhebliche Widerstände an.

Zum 1. Dezember 2001 verlässt „HG“ das Geschwader und damit die Vikings, um in nächster Zeit die Geschicke der Marinefliegerei von Bonn (FüM III/3) aus zu lenken.

Wahrscheinlich ist dies nur ein Abschied auf Zeit und wir schauen einem Wiedersehen im MFG 2 entgegen.

Ausgezeichnet!

KptLt Peter Schroth

Korvettenkapitän Christoph J e h n



verlässt nach knapp zweijähriger Zeit als Einsatzstabsoffizier „DIE ERSTE“. Seit Januar 2000 hielt er die Zügel der fliegerischen Ausbildung fest in seiner Hand. Dabei hat er es wie kaum ein anderer verstanden, die Spannung auf die Zügel immer so feinfühlig zu dosieren, wie es gerade von Nöten war. Wenn er es konnte, hat er Lose auf die Zügel gegeben, um sie wieder anzuziehen, wenn es die Situation erforderte. Dieser gekonnte und sensible Umgang mit seinen Untergebenen hat ihm immer die Folgschaft und den Rückhalt in der Staffel gesichert.

Überhaupt zählt er zu den Menschen, die militärische Korrektheit mit einem gewissen „Savoir Vivre“ verbinden können. Immer mit der nötigen Lockerheit verkraftet er auch dauernde Doppelbelastungen. Selbst sein Hausbau während seiner Einsetzerzeit hat scheinbar keine größeren nervlichen Schäden bei ihm hinterlassen.

KKpt Jehn zeichnen echte „Nehmerqualitäten“ aus. Um DNIF zu werden, musste ihm schon das Blut aus der Nase fließen. Diesen Maßstab hat er zum Glück nicht bei der Staffel angesetzt.

KKpt Jehn liebt das Leben – ein Leben zwischen Berlin und Ballermann und zwischen Polen, Portugal und Puerto Rico. Hier fühlte er sich natürlich besonders heimisch, da es dort seinen „Lieblingsgesundheitsdrinkmix“ im Überfluss und sehr günstig zu erwerben gab. Auf all diesen Kommandos und zu diversen anderen Gelegenheiten hat KKpt Jehn die Staffel immer eloquent, humorvoll und mit hervorragendem Stehvermögen vertreten. Die UL-Flieger sind heute noch begeistert. Genug der Andeutungen, denn mit diesem Beitrag wollen wir uns bedanken und nicht Deine Reputation schädigen.

Jetzt kehrt KKpt Jehn in seine Heimat zurück, zurück zu den "VIKINGS". Damit geht für ihn sicher ein Traum in Erfüllung: Einmal die Staffel führen zu dürfen, in der man groß geworden ist. Als kleiner Wickie hat er die Staffel verlassen - nun kommt er als Hägar zurück.

Für diese Herausforderung wünschen Dir Deine ERSTE, die VIKINGS und Dein alter Staka mit seinem Stab alles Gute und das nötige Fliegerglück.

KKpt B. Nielsen, stv Kdr F



UHLEN-APOTHEKE

UTE HELMHOLZ

DORFSTRASSE 12 · TELEFON (0 46 38) 9 20
24963 TARP

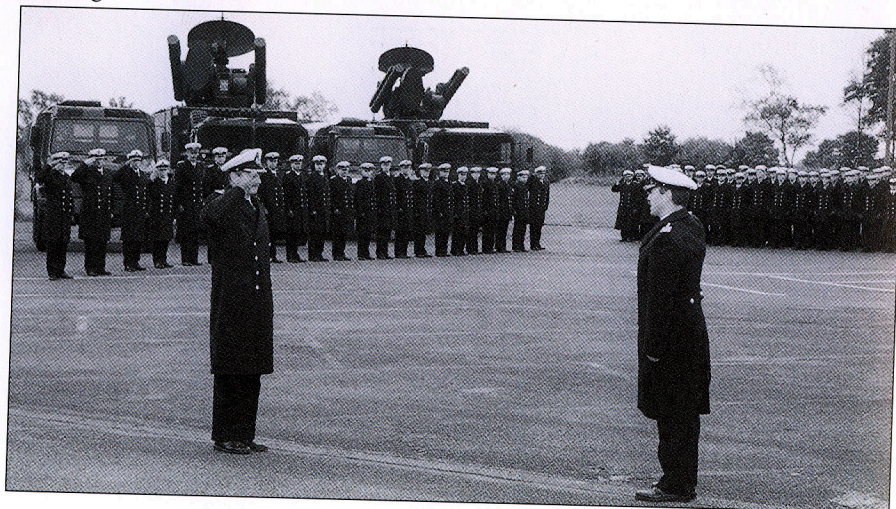
Außerdienststellung Marinefliegerflugabwehrstaffel ROLAND

Mit der Veröffentlichung der Maßnahmen zur „Erneuerung der Bundeswehr von Grund auf“, im September letzten Jahres, stand es endgültig fest, dass sich die Marine von ihren Marinefliegerflugabwehrstaffeln trennen werde. Die Hoffnung, dass diese vielleicht weiterhin in der neu aufzustellenden Flottille Spezialeinheiten, zumindest der Marine insgesamt, erhalten bleiben würden, erfüllte sich nicht. Die Gründe hierfür sind sicherlich in erster Linie finanzieller Natur, die dazu zwangen das Waffensystem ROLAND aus der Marine herauszulösen, um Haushaltsmittel einzusparen und in zukünftige Vorhaben investieren zu können.

Im März diesen Jahres erhielt das Geschwader über die Flottille der Marineflieger dann die schriftliche Aufforderung in Form einer Org. Änderungsanweisung des FüM I 3, die ROLAND Komponente bis zum 30. September 2001 aufzulösen. In Zusammenarbeit mit der Flottille der Marineflieger wurden die noch durchzuführenden Vorhaben unserer ROLÄNDER für den Rest des Jahres koordiniert. Leider blieb aufgrund der Maul und Klauenseuche-Prophylaxe von diesen Vorhaben nicht mehr viel übrig. Letzter Höhepunkt war das gemeinsam mit dem Marinefliegergeschwader 3 durchgeführte Schießen auf Kreta. (siehe +egmont+ 4-01)

Neben dieser Aktion gab es natürlich innerhalb des MFG 2 genug zu tun, um die Auflösung zu vollziehen. Personal war umzuplanen, zu versetzen, Material zu zählen, abzugeben oder umzubuchen, Infrastruktur galt es zu begutachten, Vorschriften waren zu entsorgen, Verteileranweisungen zu ändern und unsere Wachpläne waren zu überarbeiten. Kurz gesagt, es gab viel zu tun und wir packten es gemeinsam an. Anhand eines Maßnahmenkataloges wurden alle Punkte aufgenommen, die es galt abzuarbeiten bzw. die zu berücksichtigen waren, um die Auflösung ordnungsgemäß durchzuführen.

Bis zum 30. September 2001 war dann alles so schnell und gründlich erledigt worden, dass am 20. September 2001, dem Termin der offiziellen Außerdienststellung, fast nichts mehr von der ehemals doch knapp 60 Mann zählenden Flugabwehrstaffel übrig geblieben war und die bereits abgegebenen Werfereinheiten für die Zeremonie sogar aus dem Depot ausgeliehen werden mußten. Die Staffel wurde in Form einer Geschwadermusterung offiziell an diesem Tage außer Dienst gestellt.



Das Datum war sorgfältig ausgewählt worden, da sie an diesem Tag auf ihr 30jähriges Jubiläum zurückblicken konnte. Leider verhinderten die Ereignisse des 11. Septembers eine entsprechende Feier. Die Zeremonie fand in Anwesenheit zahlreicher ehemaliger Staffellangehöriger, geladener Gäste, sowie des **Stv Befh. d. Flotte, Konteradmiral Otto**, und des **Chef des Stabes MFlgFltl, KzS Drescher**, statt. Der **Staffelchef, KptLt Kirschner**, gab sein Kommando an den Kommandeur der **Fliegenden Gruppe, FKpt Horstmann**, zurück, der es wiederum dem **Kommodore, KzS Mollenhauer**, übergab. Gemäß seiner Befugnis erklärte dieser anschließend die Auflösung der Einheit.

Mit den Arbeiten des verbleibenden Nachkommandos, wurde KptLt Kirschner beauftragt. Bis Ende März 2002 wird dieses Kommando die verbleibenden administrativen Aufgaben bewältigt haben und auch aufgelöst sein. Damit geht dann endgültig die über 30jährige Ära der Marinefliegerflugabwehr zu Ende. Nur die Chronik des Marinefliegergeschwader 2 wird dann noch Auskunft darüber geben können, wie Flugabwehr bei den Marinefliegern in der Vergangenheit praktiziert wurde und welche Waffensysteme dabei zum Einsatz kamen. Bezeichnungen wie 40 mm L/70, Fledermaus, FRR oder FGR sind für zukünftige Geschwaderangehörige dann böhmische Dörfer und die Wenigen, die diese Systeme noch kennen / kannten, werden bald das MFG 2 bzw. die Marine / Bundeswehr verlassen haben und man muß schon in der Fachliteratur nachschlagen um herauszufinden, wie die Systeme eingesetzt wurden bzw. was sie geleistet haben. Leider wird dabei das Personal, welches zur Bedienung und Betrieb notwendig gewesen ist, bis dahin nur noch bei den ehemals Betroffenen bekannt sein.

Allen (jetzt ehemaligen) Angehörigen der Marinefliegerflugabwehrstaffel des Marinefliegergeschwader 2 wünschen wir alles Gute, Glück und Zufriedenheit für die Zukunft und das sie uns in guter Erinnerung behalten.

FKpt Schultz, Stv Kommodore

MFG

Finanzdienste e.K.

**Ihr Team für Finanz-
und Fondsservice**
Schubystasse 23
24837 Schleswig

"Der Wissensvorsprung, mit dem Sie anderen voraus sind"
Fachliche Beratung und innovativer Service für Ihre finanzielle Sicherheit.

- ⇒ **Fondspolizen**
- ⇒ **Investmentanlagen**
- ⇒ **Berufsunfähigkeitsversicherungen**
- ⇒ **Private Krankenversicherung**
- ⇒ **Unfallversicherungen**

Schauen Sie mal rein oder besuchen Sie uns im Internet:
www.mfg-finanz.de • Fon: 04621-200 634 • Fax: 200 635

Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Flottillenhallenfußballmeisterschaft 2001

MFG 2 scheitert am Marinemeister 2001 – MFG 5

Am 22. November 2001 fand im MFG 2 wieder einmal die Flottillenhallenfußballmeisterschaft der Senioren und der Ü 32 statt.

Senioren: Die Mannschaft des MFG 2 hatte sich fest vorgenommen, zumindest eine Meisterschaft im Jahr 2001 zu gewinnen und somit den Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen. Das Turnier wurde mit einer Hin- / und Rückrunde ausgetragen. Im ersten Spiel des Turniers zeigte es sich dann, dass unsere Mannschaft auch auf dem Platz gewillt war, alles zu geben. Sie gewann gegen das MFG 3 mit 3:2. Damit war der Grundstein für die Titelverteidigung gelegt.

Im zweiten Spiel des Turniers trat das MFG 3 gegen das MFG 5 an. Der Mannschaft des MFG 2 wurde nun bewusst, weshalb das MFG 5 Marinemeister 2001 geworden war, denn Sie gewannen locker mit 3:0. Jetzt war jedem klar, dass es ganz schwer werden würde, das MFG 5 zu bezwingen.

Im dritten Spiel galt es, dem MFG 5 zu zeigen, wer der „Herr im Haus“ ist, aber es kam anders. In einem sehr ausgeglichenen Spiel, mit den eindeutig besseren Chancen für das MFG 2, gewann das MFG 5 glücklich mit 1:0. Damit war die Hinrunde beendet.

Für die Mannschaft des MFG 2 hieß das Motto nun „jetzt erst recht“, wobei sie das erste Rückrundenspiel gegen das MFG 3 knapp mit 1:0, aber doch sehr sicher gewannen. Da machte den Jungs um Betreuer StBtsm Goldbeck noch einmal Mut. Im zweiten Rückrundenspiel gewann das MFG 5 wie erwartet mit 2:0 gegen das MFG 3. Damit stand fest: Im letzten Spiel geht's um alles! Da nach den offiziellen DFB-Regeln gespielt wurde und nach den Punkten der direkte Vergleich zählt, war der Mannschaft des MFG 2 (OB Richt, OB Fink, OB Rücker, OB Harder, Btsm Wittek, OMT Bresemann, Mt Weinhold, HG Scherf) klar, dass sie mit zwei Toren Unterschied gegen das MFG 5 gewinnen mussten. Das MFG 5 ließ das „Endspiel“ wie erwartet sehr langsam angehen, trotzdem erspielte sich das MFG 2 immer wieder sehr gute Torchancen heraus, aber der Ball wollte einfach nicht ins Tor und so endete die letzte Partie des Turniers 0:0. Damit stand auch fest, dass das MFG 5 die Hallenflottillenmeisterschaft 2001 gewonnen hatte und das MFG 2 leider nur Zweiter wurde.



Internet: www.flens.de

Ü 32:

Durch die Absagen des MFG 5 und der Flottille der Marineflieger war klar, dass das MFG 3 und das MFG 2 den Titel in zwei Spielen unter sich ausmachen würden. Das erste Spiel war sehr vom Kampf geprägt, wodurch sich die Gemüter der einzelnen Spieler sehr erhitzten. Im Verlauf des Spieles wurde das MFG 3 stärker und gewann letztendlich mit 2:1.

Die Ü 32-Mannschaft des MFG 2 war jedoch fest entschlossen, im zweiten Spiel den Spieß umzudrehen und die Hallenflottillenmeisterschaft 2001 doch noch nach Tarp zu holen. Das MFG 2 begann das zweite Spiel sehr konzentriert und ging folgerichtig mit 1:0 in Führung. Danach versäumten unsere Spieler die besten Torchancen zu nutzen und so kam es, wie es kommen musste. Das MFG 3 erzielte sehr glücklich das 1:1. Dadurch verlor das MFG 2 den Faden und kassierte kurz darauf auch noch das 1:2. Noch einmal Mut machte der Mannschaft die zweite Strafe gegen einen Spieler des MFG 3. Doch auch diese Überzahl an Feldspielern konnte das MFG 2 nicht nutzen und so endete das Spiel mit 1:2.

Damit war die Ü 32-Mannschaft des MFG 3 zum vierten Mal in Folge Flottillenhallenfußballmeister.

PS:

Recht herzlichen Dank für die gezeigte Leistung an unsere Schiedsrichter HptFw Hinrichsen und HGefr Jens.

Btsm Wittek, FSplF



Umzugsberatung

(mit 15-facher Umzugserfahrung in 34 Dienstjahren)

innereuropäisch

E.F. Jöns

Int. Möbelspedition

Molfsee/Kiel

Fregattenkapitän a. D.

Franz Priller

Hufeisenweg 44

24848 KROPP

Tel.+Fax.: 0 46 24 / 20 04

Mobil: 01 72 / 6 23 26 98

außereuropäisch

Brauns

INTERNATIONAL

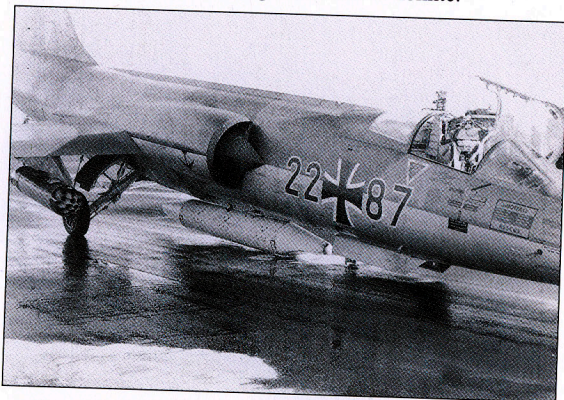
Bremerhaven

Flugsicherheitsüberprüfung MFG 2

Note: Sehr gut!

Für den Flugsicherheitsstabsoffizier und sein Team sind die ungeraden Jahre immer eine besondere Herausforderung, da in diesen Jahren das MFG 2 durch die obersten Hüter der Flugsicherheit, den „General für Flugsicherheit in der Bundeswehr“ (GenFISichhBw), inspiziert wird.

Mitte der sechziger Jahre wurden die veralteten Waffensysteme (F-84, F-86) durch den F-104 G „Starfighter“ ersetzt. Der eine oder andere erinnert sich noch heute an die Medienschelte über Bestechung und Schmiergelder, aber auch an die späteren Schlagzeilen: „Starfighter-Krise“. Die Entwicklung im Flugzeugbau und der Elektronik sowie in Kommunikations- und Waffensystemtechnik war damals so rasant, dass die Einführung dieses Luftfahrzeuges einen Schritt ins „über“-nächste fliegerische Jahrzehnt bedeutete. Technologielücken sowie der Sachverhalt, dass dieses „fliegerisch hervorragende Waffensystem“ (Zitat von mehreren Lfz-Führern, die bis auf wenig Ausnahmen bereits in den Ruhestand versetzt wurden) keinen menschlichen Fehler verzieh, führten letztlich zu einer nicht enden wollenden Serie von Flugunfällen. Hier lag die Geburtsstunde des GenFISichhBw, der nach einem langen und steinigen Weg eine drastische Verringerung der Flugunfallrate (seit ca. 15 Jahren im Durchschnitt 0,3 Flugunfälle pro 10.000 Stunden) sein erzielt Ergebnis nennen konnte.



Zwei Jahre waren also seit der letzten Überprüfung des Verbandes vergangen und elf Herren von GenFISichhBw, einschließlich des Dienststellenleiters BrigGen Stieglitz, und zwei Herren von der MFlgFltI standen am 6. November 01 vor der Tür, um das Geschwader an drei Tagen bezüglich seiner Flugsicherheit zu inspizieren.

Der GenFISichhBw hat im Auftrag des Inspektors der Luftwaffe die Aufgabe, alle fliegenden Verbände im Bereich der Bundes-

wehr an Ort und Stelle zu inspizieren. Hier taucht das Wort „Inspizierung“ auf, das bei manchen Leuten, wie ich in der Vorbereitung erfahren konnte, mannigfache Reaktionen auslösen kann. Diese reichen vom Aufstellen der Nackenhaare bis hin zur Produktion von nachdenklichen Stirnfalten. Herr dieser Reaktion kann man allerdings nur werden, indem man sich eingehend auf die anstehende Überprüfung vorbereitet und seinen Bereich auf den neuesten Stand hin überprüft. Hiermit ist bereits ein wesentlicher Aspekt der Inspizierung erfüllt, verbleibt „nur“ noch die tatsächliche Überprüfung durch das Inspizierungsteam.

Unser Geschwader hatte sich auf die Überprüfung hervorragend vorbereitet. Ob es das Abarbeiten der Flugsicherheitsarbeitskartensätze in allen Bereichen, das Üben von Notsituationen durch die Notdienstgruppen, das Überprüfen der Infrastruktur und des Kfz-Verkehrs oder die Bewertung der „Flugsicherheitskultur des Verbandes“ durch das Führungspersonal war, wir

fühlten uns gut vorbereitet, was uns auch in der Vorkontrolle durch die Flottille der Marineflieger bescheinigt wurde.

Der Tag X war also gekommen, das Eingangsbriefing hatte stattgefunden und die einzelnen Inspizienten waren für die jeweiligen Bereiche angemeldet. Beim Eintreffen der Überprüfenden vor Ort, wurde den „Besuchern“ gegenüber aufgeschlossen aufzutreten und mit offenen Karten gespielt. Alle Fachbereiche haben jegliche mögliche Unterstützung gewährt und nutzten die Anwesenheit des Inspizierungsteams zum professionellen Dialog vor Ort. Eine befürchtete mögliche „Erbsenzählerei“ war nicht zu verspüren. Im Gegenteil, der durch den BrigGen Stieglitz unseren Einheits- und Teileinheitsführer vorgebrachte Situationsbericht über die Flugsicherheitslage im Jahre 2001 vor war äußerst interessant und informativ. Wie man mir berichtete waren weitere Höhepunkte aus Sicht des Inspizierungsteams die Teilnahme des BrigGen Stieglitz am Flugbetrieb, die Rettungsübung an einem „verunfalltem“ Luftfahrzeug aus dem AG 51 und das Kennenlernen von Land, Leute und Gastfreundschaft im und außer Dienst. Insgesamt hatten die „Besucher“ einen überaus exzellenten Eindruck über unser Geschwader gewonnen und mir war nicht bange, das Ergebnis der Inspizierung im Abschlussbriefing zu hören.



Wie wir heute alle wissen, ist es leider nicht zu der Abschlussbesprechung aufgrund unseres Flugunfalls auf dem Schießplatz Vlieland gekommen. Unsere **sehr gute**, denn so lautet das Ergebnis unserer Überprüfung, Flugsicherheitsarbeit schließt Flugunfälle dieser Art leider nie aus. Nichts desto trotz können wir Stolz auf unsere Leistung, für die der Kommodore allen Angehörigen des Marinefliegergeschwader 2 seine Anerkennung ausgesprochen hat, sein. So weit ich weiß ist eine Wiederholung der Note **„Sehr gut“** bei Inspizierungen nahezu ausgeschlossen. Unser Geschwader hat seine Professionalität wieder einmal unter Beweis gestellt und mein Dank gilt meinem Team Flugsicherheit und allen Angehörigen des Geschwaders.

Auch wenn das nächste ungerade Jahr wieder auf uns wartet und uns herausfordert, bin ich mir sicher, dass unsere tägliche Flugsicherheitsarbeit jederzeit professionell fortgesetzt wird.

Sven Bockmeyer, KptLt und FSO



Fleischer-Fachgeschäft
Bernd Carstensen

24963 Tarp, Dorfstraße 7
Tel.: (0 46 38) 4 51

Wir empfehlen aus eigener Schlachtereie und Herstellung unsere Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren.

Wir gestalten „Ihre Platten“ nach Ihren Vorstellungen und Wünschen.



TACEX 02 / 01 Keflavik / Island

In der Woche vom 29. Oktober bis zum 2. November nahm das Marinefliegergeschwader 2 zum zweiten Mal in diesem Jahr an einem **Tactical Exercise (TACEX)** auf der schönen Insel Island, dem „Land des Feuers und Eises“, teil.

Das Kontingent des Geschwaders setzte sich diesmal aus 4 Tornados, 8 Aircrews, 13 Technikern und einem Mann für den Ops-Bereich zusammen.

Unter Führung von Kapitänleutnant Fuchs starteten die Maschinen am Montag Morgen mit Ziel Keflavik. Die Gesamtstrecke von ca. 1.250 nautischen Meilen galt es geplantermaßen in zwei Etappen zu bewältigen. Dazu war ein kurzer Zwischenstopp zum Auftanken in Leuchars / Schottland vorgesehen.

Aufgrund der vorherrschenden schlechten Wetterverhältnisse, starken Gegenwinden von über 100 Knoten auf dem zweiten Teil der Flugroute sowie unzureichenden Sichtverhältnissen für einen Landeanflug auf Island musste die weitere Verlegung auf den folgenden Tag verschoben werden – eine angesichts des ohnehin schon kurzen Manöverzeitraumes von lediglich 5 Tagen ärgerliche Verzögerung.

Dienstag Mittag schließlich konnte das Kommando von seinen Gastgebern, der 85 Operations Squadron- Fighter Flight, den „White Knights“ auf Island begrüßt werden.

Die *85 Operations Squadron* gehört zur US Air Force 85th Group und ist als Teil der *Joint Icelandic Defense Force* dauerhaft auf der Naval Air Station Keflavik stationiert.

Zu ihren Aufgaben gehören normalerweise die Überwachung des isländischen Luftraumes sowie die Abwehr von Aggressoren in dieser Region des Nord Atlantiks. Wahrgenommen werden die Aufgaben quasi in einer Art Rotationsverfahren von verschiedenen Abfangjägerstaffeln der US Air Force, die dazu für einen gewissen Zeitraum nach Island verlegen. Während unseres Aufenthaltes in Keflavik war eine Staffel US Abfangjäger vom Typ F-15 C, beheimatet auf der Kadana AFB/Japan, auf der Insel stationiert. Die „Eagles“ übernahmen für die Dauer des TACEX 02 die Rolle unserer Gegner.

Erklärtes Ausbildungsziel für unsere Tornados war das Fighter Escort Training (FET). Als Marinejagdbomber sollten wir trainieren auf die Angriffe gegnerischer Abfangjäger zu reagieren. Ziel war dabei nicht, den Luftkampf mit einem ohnehin weit überlegenen Flugzeug wie der F-15 zu suchen, sondern die eigenen Taktiken so zu wählen, dass es gelingen würde der gegnerischen Luftbedrohung auszuweichen, um dann sein Bodenziel noch erfolgreich bekämpfen zu können. Unsere Missionen führten uns dabei in eine spezielle Training Area im Zentrum Islands – der Sightseeing Faktor kam somit auch nicht zu kurz. Im Tiefflug rauschten wir über die endlose Weite einer herrlichen schneebedeckten Gletscherlandschaft mit ihren schroffen Felsformationen und türkisblauen Eisflächen, die uns unweigerlich an die Farbe von Hustenbonbons erinnerte. Für uns als Marineflieger, die sonst in anderen Szenerien unterwegs sind, eine spannende und äußerst abwechslungsreiche Erfahrung, die sehr viel Spaß gemacht hat.

Einziges Wermutstropfen war die bescheidene Wetterlage sowie Einbrüche im technischen Klarstand unserer Maschinen, die es uns verwehrt, das TACEX Programm im vollen Umfang zu fliegen. Nach nur zwei vollen Ausbildungstagen musste mit der Rückverlegung von Teilen des Kontingents begonnen werden, die mit der Landung unserer Techniker am späten Freitag Abend in Eggebek ihren Abschluss fand.

KptLt B. Bardischewski,



Frank Zehmke (Bezirksberater)

Haben Sie Fragen zur Finanzierung, Private Vorsorge oder zu Geldanlagen?

Rufen Sie mich an!

Gute Verbindungen zahlen sich aus!



BHW Gruppe
ServiceCenter
Friesische Straße 18
24937 Flensburg
Telefon (04 61) 1 44 48 17
Telefax (04 61) 1 44 48 99
Mobilfunk (01 77) 7 48 37 95



GEBR. VOLLBRECHT GmbH



Dachdeckerei Klempnerei Fassadenbau

24852 Eggebek-Gravenstein
Tel. (0 46 09) 4 54 u. 52 50
@-mail: Gebr_Vollbrecht@t-online.de
Homepage: www.gebr-Vollbrecht.de

TACTICAL LEADERSHIP PROGRAM

Schon seit Jahren nimmt das Marinefliegergeschwader 2 regelmäßig am

Tactical Leadership Program

teil. Üblicherweise verlegt ein Kommando, bestehend aus zwei Luftfahrzeugen, den Besatzungen und einer Technikkomponente von ca. 50 Soldaten und Zivilangestellten, zweimal jährlich nach **Florennes in Belgien**, um an dieser einzigartigen NATO-Hochwertausbildung teilzunehmen.

Anfang des Jahres wurde mir mitgeteilt, dass ich die Chance bekommen sollte, im 4. Quartal dieses Training zu durchlaufen. Doch nicht nur als „einfacher Teilnehmer“; gleichzeitig sollte ich auch noch als Kommandoführer fungieren. Nun hieß es sich erst einmal zu informieren, ein Rumpfkommmando zusammenzustellen und die Erfahrungen früherer Lehrgangsteilnehmer aufzusaugen. Die Organisation war aufgrund der routinierten und effektiven Unterstützung der Verlegezelle kein Problem, vielmehr wurde mir die komplette Vorbereitung dieser Verlegung quasi fertig in den Schoß gelegt. (Nochmals vielen Dank, besser geht es nicht!)

Da ich auch noch auf die Erfahrungen diverser Teilnehmer zurückgreifen konnte und neueste Informationen vom Kommandoführer der ersten Verlegung 2001 erhielt, konnte ich mich darauf konzentrieren, mich mit den Inhalten dieses Programms zu beschäftigen.

Was ist denn nun eigentlich dieses Tactical Leadership Program?

Gegründet wurde diese Organisation schon 1978. Sie hat das Ziel, die taktischen Fähigkeiten von NATO-Luftfahrzeugbesatzungen und ihre Führungsqualitäten zu trainieren. Es sollen neue Taktiken, Techniken und Regeln entwickelt werden, um den Einsatz von multinationalen Großsätzen möglichst effektiv planen, führen und fliegen zu können.

Gründungsmitglieder waren Belgien, Kanada, Deutschland, die Niederlande, England und die USA. Später wurden auch Dänemark und Italien Mitglieder. Bis 1979 wurde das TLP als reines, zwei Wochen dauerndes Seminar in Fürstenfeldbruck durchgeführt.

1970 erfolgte die Verlegung nach Jever, verbunden mit der Einführung einer vier Wochen langen fliegerischen Phase. Bis zum erneuten Umzug nach Belgien konnten in 71 Kursen ca. 2.000 Besatzungsmitglieder von diesem hervorragenden Training profitieren.

Seit 1988 ist Belgien Gastgeber für das **TLP** in Florennes, einem F 16 Flugplatz der belgischen Luftwaffe.

In den vier Wochen eines Kurses sind 15 Flüge geplant, die durch realistische Szenarien die gesamte Bandbreite moderner Luftkriegsführung abdecken sollen. Vom Einfachen zum Schweren werden die Besatzungen an ihre Aufgaben herangeführt und dabei auch immer wieder mit Situationen konfrontiert, die Sie im üblichen Übungsflugbetrieb nicht oder selten erleben oder üben können. Durch das Anbringen von Ortungsbehältern an die Flugzeuge, die GPS unterstützt den Flug aufzeichnen, kann der gesamte Ablauf bis ins Detail bewertet werden. Doch auch der anschließende informelle Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern macht diese Ausbildung so wertvoll.

Schließlich machten sich die 48 Teilnehmer des MFG 2 am 14. 10. auf den Weg nach Belgien. Neben den Tornados der Marine, Luftwaffe und aus Italien nahmen noch F 16 aus Dänemark, Norwegen, Belgien und Griechenland, Jaguars aus England, F15C und F15E aus den USA, Mirage2000 aus Frankreich, Phantoms der Luftwaffe und F104 aus Italien an diesem Lehrgang teil. Mit den unterstützenden Einheiten, die zur Halbzeit zu uns stießen, war dieser Kurs mit über 40 Flugzeugen der größte, der jemals vom **TLP** durchgeführt wurde.

Geflogen wurden schließlich 12 Sorties, da in der letzten Übungswoche das belgische Herbstwetter einen dicken Strich durch die Planung machte. So mussten leider einige der interessantesten Flüge ausfallen, die zum Höhepunkt jedes TLP Kurses gehören.

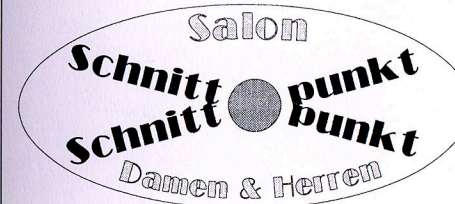
Trotz dieser wenig erfolgreichen letzten Woche war es dennoch ein herausragendes Erlebnis, mit so vielen verschiedenen Nationen und Flugzeugen vier Wochen üben zu dürfen. Doch neben den langen Tagen bleibt auch der gesellige Teil im Gedächtnis zurück. Jedes der teilnehmenden Länder veranstaltete ein eigenes Fest, auf dem sich Flieger und Techniker bei landestypischen Speisen und Getränken austauschen konnten. So wurden auf diesem Lehrgang Kontakte geknüpft, die weit über das übliche Maß anderer Manöver hinausgingen. Nach vier Wochen in dieser Umgebung war es schwer, sich auf den üblichen Dienstalltag wieder einzustellen.

Zum Abschluss bleibt zu erwähnen, dass es das Unterstützungspersonal der Marine durch sein vorbildliches Auftreten geschafft hat, den Respekt und die Anerkennung aller Teilnehmer zu erringen.

Die ist nicht als übliche Floskel zu verstehen, sondern wurde durch sehr viele Aussagen anderer Kommandoführer bestätigt. So musste zum Beispiel die Luftwaffe eingestehen, dass ohne die Marine bei ihnen sehr wenig gelaufen wäre. So war es neben dem fliegerischen Teil auch ein Vergnügen, mit dieser Crew in Florennes gewesen zu sein.

KptLt Jan Ströhmer, KdoFhr

Ihr Schnittpunkt-Team



Wencke Hanisch

Friseurmeisterin
Stapelhomer Weg 17, 24963 Tarp
Telefon (0 46 38) 83 65

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

wünscht Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest
für das **Jahr 2002 nur das Beste!**

Alles aus einer Hand



Tel. (0 46 06) 96 312 · Fax (0 46 06) 96 360

Holloman AFB, New Mexiko

Sehr geehrte Leser,

wie bereits in der letzten Ausgabe angedeutet, möchte ich Ihnen heute einen kleinen Einblick in die Fluglehrerausbildung durch das Fliegerische Ausbildungszentrum der Luftwaffe in Holloman AFB bieten.

Seit 1996 findet hier in Holloman die fliegerische Grund- und Fortgeschrittenenausbildung für Besatzungen der Luftwaffe und Marine auf dem Waffensystem Tornado statt. Neben der Umschulung auf das Waffensystem Tornado und der Fluglehrerausbildung zählt ebenso die Durchführung der taktischen Verbandsausbildung (ATT) und die Waffenlehrausbildung (WFIC) zu den Aufgaben des Ausbildungszentrums. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, stehen dem Ausbildungszentrum in Zukunft ca. 42 Tornados und etwa 840 Mann ziviles und militärisches Personal zur Verfügung. Diese Zahlen sind zur Zeit noch nicht in Gänze erreicht, da sich die Aufgaben und Strukturen des Ausbildungszentrums noch im Wandel befinden.

Was aber macht Holloman so anziehend für die Ausbildung deutscher Tornadobesatzungen? Schaut man sich die lokalen Gegebenheiten hier in New Mexiko an, findet man schnell die Gründe. Neben dem überwiegend sonnigen Wetter und den daraus resultierenden planbaren Flügen sind besonders die Luftraumstruktur und die vielen militärischen Sperrgebiete der Vorteil gegenüber anderen Standorten. Drei verschiedene Schießplätze in unmittelbarer Umgebung des Flugplatzes sowie zahlreiche Übungsgebiete zur Durchführung der Flüge lassen es zu, die Ausbildung kontinuierlich und zeitgerecht durchzuführen. Des Weiteren ist die Planung und Ausbildung mit scharfen Waffen ohne größere Probleme möglich und Alltag. Auch die Einbeziehung anderer Flugzeugtypen in die erweiterte Ausbildung schafft hier keine Probleme. Einziges Manko ist die Höhe des Flugplatzes von rund 1.300 m, die die ohnehin schon begrenzte Triebwerkleistung des Tornados noch ein wenig stärker in Mitleidenschaft zieht. Doch wägt man beides gegeneinander auf, so sind doch die Vorteile dominierender in bezug auf die dienstlichen Belange.

Doch was von Vorteil für die Fliegerei ist wird von manchen als Nachteil für die Freizeitgestaltung und die Lebensqualität angesehen. Die angrenzende Stadt Alamogordo zählt rund 35.000 Einwohner und ist somit natürlich kulturell nur begrenzt nutzbar. Längere Fahrten müssen in Kauf genommen werden, um ein wenig Abwechslung zu erleben. El Paso befindet sich rund anderthalb Autostunden entfernt und bietet erste Veränderungen. Dies soll jedoch nicht heißen, dass es nichts zu tun gäbe in unmittelbarer Umgebung. Neben Radfahren, hiken und Ski fahren im Winter gibt es einige interessante Orte zu besichtigen. Auch das Jagen wird hier groß geschrieben sowie das Golfen. Und auch die Landschaft mit den einbettenden Bergen im Osten und Westen, die sich bis 3.000 m erheben, hat ihren Reiz.

Soweit zu den allgemeinen Gegebenheiten hier in Holloman. Der eigentliche Grund meines Aufenthaltes jedoch ist die Ausbildung zum Fluglehrberechtigten auf dem Waffensystem Tornado. Dieser Lehrgang dauert insgesamt 3 ½ Monate und beinhaltet rund einen Monat Theorie sowie 30 Flüge.

Am Ende sollten die Piloten nicht nur in der Lage sein, den Tornado vom hinteren Cockpit aus zu steuern und zu beherrschen, sondern im gleichen Maße effektive Ausbildung im Geschwader zu betreiben. Dem gleichen Zweck dient die Ausbildung der Waffensystemoffizier zu Überprüfungslehrberechtigten. Auch wenn im schon bekannten hinteren Cockpit verblieben wird und nicht das Erlernen des Fliegens im Ausbildungsprogramm steht, ist es ebenfalls Ziel, dem Lehrgangsteilnehmer die Fähigkeit zum Lehren zu vermitteln.

In der Theoriephase, die gekoppelt ist mit verschiedenen Simulatoren, gilt es anfänglich das bisher eher unbekanntere Cockpit zu begreifen und zu beherrschen. Für die Piloten ist dies

wichtig, da sie in Zukunft Ausbildung aus dem hinteren Sitz betreiben werden und sich dort ebenso wohl fühlen sollten wie vorn. Für die WSO's ist die Kenntnis des vorderen Sitzes Grundvoraussetzung um später jüngeren Piloten helfen zu können, sich besser den unzähligen Herausforderungen der Tornadofliegerei zu stellen. Nur wer beide Arbeitsplätze bestmöglich kennt wird später die Kapazität haben, junge und unerfahrene Flugbesatzungen effektiv auszubilden.

Die fliegerische Ausbildung ist generell in zwei Phasen gegliedert. Zum einen müssen die Piloten lernen die Aufgaben eines WSO's auszuüben (dies natürlich nur in eingeschränktem Maße). Zusätzlich muss das Fliegen aus dem hinteren Cockpit, und hier insbesondere das Landen, nachgewiesen werden. Zum anderen müssen sowohl WSO's als auch Piloten die zweite Phase durchlaufen, in der es hauptsächlich um das Erlernen von Ausbildungsmöglichkeiten und -mitteln geht. Dies bedeutet, dass Flüge durch die Lehrgangsteilnehmer immer mit dem Ziel vorbereitet, gebrieft, geflogen und debrieft werden, einem jungen Piloten (simuliert durch einen Fluglehrer) einen vorgeschriebenen Ausbildungsinhalt zu vermitteln. Diese Phase gliedert sich in drei weitere Felder. Neben Luft-Boden-Schießverfahren werden ebenfalls simulierte Luftkämpfe sowie eine Kombination aus beiden in einem Flug in der Ausbildung durchgeführt. Auch das Luftbetanken sowie diverse Nachtflüge gehören zum Programm und runden die Ausbildung ab.

Insgesamt ist diese Weiterbildung sehr interessant und fordernd. Die bereits in der Theoriephase unterrichteten Inhalte bereichern das Wissen in diversen Bereichen der Tornadofliegerei enorm und geben neue Felder der Verbesserung in den Geschwadern frei. In Bezug auf die zukünftigen Aufgaben der Lehrgangsteilnehmer in ihren Geschwadern ist dies eine sehr gute Voraussetzung, junge Besatzungen zu schulen und fliegerische Standards schneller zu erreichen und beizubehalten.

Zum Ende kommend hoffe ich, dass dieser Kurzbericht Ihnen einen kleinen Einblick in das Ausbildungszentrum der Luftwaffe und in die Fluglehrerausbildung geben konnte und dass eventuell bestehende Vorurteile über Holloman noch einmal überdacht werden.

Ihnen wünsche ich ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins nächste Jahr, viele neue Vorsätze und die Kraft sie umzusetzen.

Mit freundlichem Gruß – KptLt Torsten Oertel-Heldt



Guderian & Mieke

Postfach 24961
Stapelholmer Weg 18, 24963 Tarp
Telefon (0 46 38) 84 86 + 84 87
Telefax (0 46 38) 84 99



Touristik · Bahn
Flug · Pkw · Schiff
Eintrittskarten



In eigener Sache

In der Weihnachtszeit ist es uns, dem Redaktionsteam des **+egmont+**, ein besonderes Bedürfnis, die

Tschernobyl Kinderhilfe Schleswig e.V.

Ihnen, liebe Leser, vorzustellen und um Ihre Unterstützung zu bitten.

Unser **HptBtsm Ralf Kochendörfer**, Verlegestelle - Geschwaderstab, engagiert sich seit vielen Jahren für die russischen Kinder aus Tschernobyl. Seit 1993 lädt der o. a. Verein Kinder aus den verstrahlten Gebieten in Belarus (Weißrussland) nach Gammellund und Umgebung ein. Die Auswirkungen der Tschernobylkatastrophe sind auch heute noch erschreckend. Und vor allem Kinder leiden an den Folgen der radioaktiven Verstrahlung. Die Schilddrüsenerkrankungen bei Kindern haben um ein mehrfaches zugenommen. Fehl- und Missgeburten sind in der Republik Belarus erschreckend hoch.



Ein Ziel dieses Kinderhilfevereins ist es, den in dieser Region lebenden Kindern für einen Zeitraum von ca. vier Wochen schöne Ferien im Raum Schleswig zu ermöglichen. Durch Spenden werden Ausflüge an die Nord- und Ostsee, in den Freizeitpark Tolk und vieles mehr organisiert.

Schon einmal, 1998, wurde durch die

Wartungs- und Waffenstaffel eine Spendenaktion für ein 4-jähriges Mädchen aus Minsk gestartet. Durch diese Initiative konnte für das Kind an der Uni-Klinik in Kiel eine Herzoperation durchgeführt werden. Nach diesem Eingriff wurde das Mädchen im Martin-Luther-Krankenhaus in Schleswig stationär betreut.

Für Sach- und Geldspenden ist die Tschernobyl Kinderhilfe sehr dankbar. Der Verein unterstützt in diesem Jahr in Berdowka ein Kinderheim.

Ansprechpartner ist: **HptBtsm Ralf Kochendörfer - MFG 2 - Geschwaderstab - App.: 10 39**
privat: Anewang 13, 24855 Gammellund - Tel. (0 46 25) 18 96 63
FAX: (0 46 25) 18 96 63
@-Mail: anrako@foni.net

Bankverbindung des Vereins:

Raiffeisenbank Schleswig eG
Konto-Nr. 17 000
BLZ: 216 617 19

Wir lösen unsere Marineabteilung auf!

Ab dem 3. Januar 2002

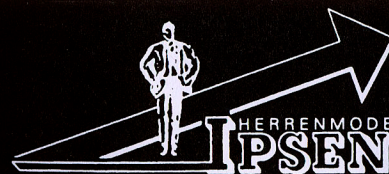
geben wir 40 %

auf allen Marineuniformen,
Uniformhemden, Mützensgestelle
und Zubehör.

Ein schönes Weihnachtsfest
und alles Gute für das neue Jahr
wünscht Ihnen Ihr Fachgeschäft

für Herrenmoden

und „Marineuniformen“



24848 Kropp · Am Markt 17
Telefon (0 46 24) 17 00

Fachgeschäft
für Herrenmoden

„Marineuniformen“

Betretung:
Änderungen

SO FAHREN SIE SICHER!

Meisterhaft **mash** **auto-reparatur**
Ralf Schmidt

Motorrad & Auto Reparaturservice

mash

Motorrad- und Autoersatzteildienst
Notdienst-Abschleppdienst

Tel. 0 46 38 - 89 85 50 **Siemensstr. 3**
Fax 0 46 38 - 89 85 51 **24963 Tarp**

Notrufkarte

Mobilitätsgarantie **Für alle von uns ausgeführten Jahresinspektionen**

Pannenhilfe vor Ort	Bergen und abschleppen	Hotelübernachtung	Leihwagen	Heim- oder Weiterreise	Fahrzeugunterstellung und Rücktransport	Medizinische Vermittlung

Kfz-Meisterbetrieb mash Ralf Schmidt
 24963 Tarp · Siemensstraße 3 / Gewerbegebiet · Tel.: 0 46 38 / 89 85 50

Besuch des Flensburger Rotary-Clubs

Am Montag, 29. Oktober 2001, besuchte der stellvertretende Befehlshaber der Flotte, Konteradmiral Ulrich Otto, mit 29 Mitgliedern „seines“ Rotary-Clubs „Flensburger Förde“ in der Zeit von 16:00 bis 21:00 Uhr das Marinefliegergeschwader 2.

Das Besuchsprogramm beinhaltete einen Vortrag über den Auftrag des MFG 2 und das Waffensystem Tornado, eine Besichtigung der Triebwerkswerkstatt, Darstellung des Bildzugs, das Static Display eines Tornado samt möglicher Rüstrollen und ein Beobachten der Starts zum Nachtflug aus unmittelbarer Nähe der „Last-Chance“. Der Abend wurde mit einem geselligen Teil in der Lounge der 1. Staffel abgerundet. Dort hatten die sehr interessierten Rotarier Gelegenheit zum Gespräch mit anwesenden Staffelbesatzungen.

Die weltweit existierenden Rotary-Clubs setzen sich aus Mitglieder der unterschiedlichsten Berufsfelder zusammen, wobei in den einzelnen Clubs jeder Beruf nur einmal vertreten sein darf.

Service above self – Selbstloses Dienen ist der Wahlspruch der rund 1,2 Millionen Rotarier in aller Welt, die sich in über 29.000 Clubs in 163 Ländern zusammengeschlossen haben. Sie bilden eine weltanschaulich nicht gebundene, überparteiliche Vereinigung von Frauen und Männern, die sich über alle Grenzen hinweg für humanitäre Hilfe und Völkerverständigung einsetzen. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten von Rotary International gehören die Polio Plus-Kampagne zur Ausrottung der Kinderlähmung sowie das weltweit größte private Programm für den internationalen Jugendaustausch.

Rotary wurde 1905 in Chicago von dem Rechtsanwalt Paul Harris gegründet und ist heute der weltweit älteste existierende Service-Club. Sitz der Hauptverwaltung ist Evanston bei Chicago in den USA, Präsident im Rotary-Jahr 2000/2001 ist der Mexikaner Frank Devlyn.

Die rotarische Welt teilt sich in 34 Zonen und 530 Distrikte, in denen jeweils ca. 50 Clubs zusammengefasst sind. In Deutschland gibt es 14 Distrikte mit 782 Clubs und rund 37.000 Rotarier. An der Spitze eines Distrikts steht der jeweils für ein Jahr gewählte Governor, der während seiner Amtszeit Mitglied im Deutschen Governorrat ist, dem höchsten koordinierenden Gremium von Rotary Deutschland.

Als Organisation, die sich selbstloses Dienen auf ihre Fahnen geschrieben hat, stellt Rotary in den 29.626 Clubs jedes Jahr beträchtliche Mittel zur Verfügung. Die Leistungsbilanz der deutschen Clubs für das Jahr 1999/2000 weist insgesamt rund 31,7 Millionen Mark auf, von denen knapp 23 Millionen Mark für Projekte der einzelnen Clubs aufgebracht wurden. Rund 3,5 Millionen Mark wurden für Zwecke der Rotary Foundation aufgebracht, die Stiftung von Rotary International. Mit weiteren 5,2 Millionen Mark sind Sachleistungen und Arbeitseinsätze veranschlagt, die Rotarier an Ort und Stelle zugunsten sozialer und anderer Projekte geleistet haben.

KptLt Frank Arnold, F 1

Elektrotechnik Lohf

(0 46 38) _____ (0 46 38)

Tel. 345 _____ Fax 89 84 90

Stapelholmer Weg 3 · 24963 Tarp

Discotour oder Nachwuchswerbung einmal anders

Viele haben von Ihr gehört, einige auch nicht, sie ist im Geschwader sowohl auf Zustimmung als auch auf Ablehnung gestoßen, am Wochenende 21.-22.9.01 fand Sie nun statt:

Die erste Diskothekentour der Deutschen Marine.

Aufgrund zurückgehender Bewerberzahlen in fast allen Dienstgradgruppen wurde die Flottille der Marineflieger durch das Flottenkommando mit der Projektführung der Probeläufe „Diskothekentour der Marine“ beauftragt.

Ziel dieser Werbemaßnahme war es im direkten Gespräch potentielle Bewerber (-innen) über das Berufsfeld Marine zu informieren und zwar nicht von speziell geschulten Wehrdienstberatern, sondern von Soldaten aus der Truppe.



Ursprünglich waren zwei Testwochenenden für die Erprobung vorgesehen, aber die Terroranschläge in den USA führten zur ersatzlosen Streichung des ersten Testwochenendes. Als Standpersonal wurden Soldaten der U-Bootflottille, der Flottille der Minensuchkräfte sowie Sanitäts- und Fliegendes Personal aus den MFG 2 und 3 beteiligt. Aus dem MFG 2 nahmen teil: der

**Jugendoffizier,
KptLt Ströhmer,
StGefr (w) Prochnow
und ich, (KptLt Kerwel).**

Als Vorbereitung dieser Werbemaßnahme diente ein zwei Tage Kurzlehrgang an der Akademie für Information und Kommunikation in Strausberg mit dem Schwerpunkt Gesprächsführung und Kommunikationstraining. Dies mag zunächst als übertrieben erscheinen, jedoch wurden durch die Trainer auch Extremsituationen dargestellt, bei denen es galt deeskalierend und gelassen zu reagieren. So hat sich gerade bei den jüngeren Kameraden dieser Lehrgang bewährt, da es für einige von ihnen neu und unangenehm war, sich vor Publikum zu äußern.

Am Freitag, den 21.09., trafen wir uns um 10:00 Uhr im Stützpunkt in Kiel, um von dort aus im Bw-Bus nach Herford zu fahren. Gegen 16:00 Uhr trafen wir in unserem Hotel ein, wo wir zwei Stunden zur freien Verfügung hatten. Um 18:00 Uhr fuhren wir zur Diskothek „Go-Park“ in Herford und begannen unsere Exponate in einer relativ ruhigen Zone aufzubauen, wo auch normale Gespräche möglich waren. Unsere Exponate bestanden aus: zwei Schaufensterpuppen, je einmal ausgerüstet für die Verwendung „Waffentaucher“ und „fliegerischer Dienst,

Strahlflugzeug“, einem Schleudersitz mit Rettungsboot und Fallschirm, einem Schnittmodell U-Boot Klasse 212 sowie einem Videorekorder nebst Videobeamer zur Filmvorführung. Als sogenannte „Give Aways“ hatten wir ca. 1.000 Knicklichter, 500 Kondome und ca. 5.000 Informationsblättchen (neudeutsch: Flyer) dabei. Darauf waren in aktuellem Design der Sinn der Aktion, Kontaktadressen, Telefonnummern der Wehrdienstberater und ein Hinweis auf die Homepage der Marine gedruckt.

Marineamt (MarA), Spezialabteilung Information „Ausstellung unsere Marine“, stellte einen Flug- und Fahr Simulator zur Verfügung, die Internetredaktion des Presseinformationszentrums (PIZ) vom MarA plante eine Liveübertragung per Webcam von der Veranstaltung auf die Homepage der Marine.

Ab 21:30 Uhr warteten wir auf die ersten Gäste. Wir trugen unterschiedliche Uniformen von Fleck-Tarn über Khaki bis zur 1. Geige und Fliegerkombi, um damit die Verwendungsbreite in der Marine zu demonstrieren.

Da sich unser „Informationsstand“ im Zugangsbereich befand, stieg der Publikumsverkehr schnell an und so war unser Stand während des ganzen Abends über gut besucht.

Jeder von uns sprach an diesem Abend mit ca. 50 - 60 Gästen. Die Gesprächsthemen drehten sich hauptsächlich (etwa 60 % - 70 %) um Einstellungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Marine. Nur etwa 5 % bis 10 % betrafen die sicherheitspolitische Weltlage. Alle Gespräche fanden in einer angenehmen Atmosphäre statt, es gab keine negative Polemik und die Resonanz auf unsere Aktion war durchweg positiv. Um 04:00 Uhr bauten wir unsere Exponate ab und waren endlich um 05:00 Uhr im Hotel.

Nach einem späten Frühstück ging es am Samstagmittag weiter nach Wildeshausen zur Diskothek „Fun Factory“. Wir begannen gegen 18:00 Uhr erneut mit dem Aufbau unseres Standes und waren wie am Vorabend wieder in einem Durchgangsbereich, diesmal in der Nähe der Cocktailbar, positioniert. Hier lief der Videofilm nicht über unseren Beamer, sondern über die Hausanlage mit 25 Monitoren, die überall in der Disko verstreut waren.

Die Tatsache, dass die Region um Wildeshausen mit Standorten der Luftwaffe und des Heeres belegt ist zeigte sich an einer hohen Quote von Bundeswehrangehörigen in der Disko. Diese äußerten sich positiv erstaunt über unsere Aktion, vereinzelt kam es zu dem natürlichen Truppengattungen übergreifenden Waffenstolz, der allerdings in einem Fall zur Entfernung der betreffenden Person durch das Sicherheitspersonal führte. Gesprächsumfang und -inhalte zeigten ein leicht geringeres Ergebnis als zuvor in Herford. Ich hatte den Eindruck, dass die Besucher nicht ganz so aufgeschlossen, evtl. auch schüchterner als in Wildeshausen waren.

Die Wahl der „Give Aways“ war ideal, denn das Team erfuhr an beiden Abenden einen regelrechten Ansturm auf die Knicklichter, die in solchen „Locations“ „in“ sind. Sie wurden immer mit einem Flyer und einigen Informationen über die Marine übergeben. Zur Übergabe der Kondome gehörte etwas Fingerspitzengefühl, doch gerade bei den jungen Männern kam dieses „Geschenk“ gut an, da sie immer eine heitere Reaktion hervorriefen und so den Gesprächsaufbau erleichterten.

Alles in allem fand ich die Aktion gelungen. Obwohl nicht sämtliche Personalprobleme der Marine auf diese Weise zu lösen sind, haben unsere Gespräche gezeigt, dass ein erheblicher Aufklärungsbedarf über unseren Beruf besteht und dass der Ruf der Bundeswehr unter den Jugendlichen nicht so schlecht ist, wie er manchmal vermutet wird. Wir haben als Soldaten keinen Grund, uns in unseren Uniformen in einer Kaserne zu verstecken.

KptLt Kerwel, Stab F

Geschichten, die es nur im richtigen Leben gibt . . .

Es begab sich zu seiner Zeit, dass „man“ (= der Kommodore MFG 2) einen Wunsch zur Umgestaltung des legendären Besprechungsraumes 114 in der Führungsetage des Geschwaderstabes äußerte. Zuvor waren gerade die Verschönerungsarbeiten in den Büros des Kommodores, des Stellvertreters und des Vorzimmers erfolgreich abgeschlossen. *(Die braunen Holzwände hatten bereits ihre Halbwertszeit deutlich überschritten und die Teppiche mehrere Kommodores ertragen dürfen.)*

Nun frisch ans Werk, man schmiedete erste Pläne und setzte sie um. Die Maler der StOV konnten minimale Reparaturarbeiten an den Decken und Wänden selber durchführen und dem Raum einen neuen optischen Glanz verleihen. Die Betriebselektriker durften ausnahmsweise mal ein kleines Loch durch die Decke nur für die Projektionskanone bohren und einen Kabelkanal eigenständig an die Wand bauen.

Das ursprüngliche Mobiliar wurde durch „moderne“ Briefingstühle ausgewechselt, beim Podest fehlte scheinbar ein kleines Döschen Farbe, um alles einheitlich erscheinen zu lassen.

Abb. 1 - Der neue Besprechungsraum



Da man sich neuer Medien und neuer Techniken insbesondere bei der routinemäßig dienstags stattfindenden Kommodorebriefing bedienen wollte, wurde an der Decke eine Projektionskanone angebracht, um Vorträge und Briefings über Powerpoint – Präsentationen dem Auditorium näher zu bringen. Leider wurde die Projektionskanone so dicht zur Wand installiert, dass man bereits in der dritten Stuhlreihe nichts mehr von der kleinen Projektion erkennen kann.

Die angebaute Projektionstafel wurde neben den Vortragenden angebracht, jedoch leider direkt neben einem ostseitigen Fenster, wo zur morgendlichen Briefing die gute alte Sonne hereinlacht.

Eine Verdunklung oder Beschattung musste her und man entschloss sich, im Trend der Zeit, eine moderne Vertikalanlage zu beschaffen. Die freundlichen gelben Lamellen verschafften zwar zusätzliches Ambiente, jedoch nicht den gewünschten Effekt. Kurzum, ein zusätzliches Rollo von der Stange wurde beschafft.

Es führte zwar zu einer Verdunklung in diesem Bereich, da das Rollo aber 80 cm zu kurz ist, fällt weiterhin Licht von unten in den Raum. *(Na ja, Messen kommt von Mis...!)*

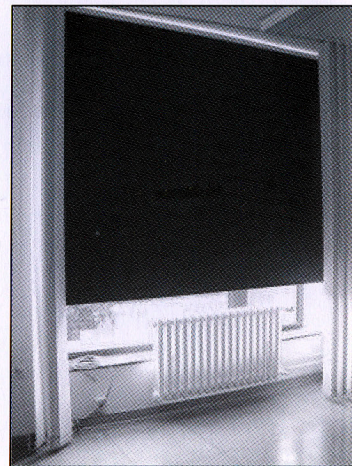


Abb. 2 - Die Beschattungsanlage

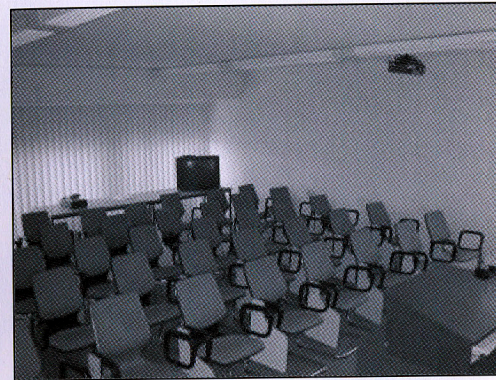
Nach Fertigstellung des Raumes laufen nun erste Langzeitstudien, die die Frage klären soll:

Welchen Knopf an der „Beamer“- Fernbedienung muss man drücken, damit die nächste Präsentation gestartet werden kann?

Der gutgemeinte Vorschlag, sich an die truppentauglichen Modelle dreier Fliegender Staffeln in der Bedienung und Steuerung der Projektionskanone und des angeschlossenen Computers zu halten, wurde nicht aufgenommen. Entweder sitzen Soldaten vom Unteroffizier Besoldungsgruppe A6 bis zum Kapitänleutnant A11 als „Klick“ - Verantwortliche am in der Peripherie stehenden PC, oder man versucht über eine an den PC angeschlossene Infrarot-Maus, deren Reichweite zwar mit bis zu 10 Meter angegeben ist, die aber durch das Auditorium scheinbar abgeschirmt wird. *(Der Mercedes unter den Mäusen hat über 200,- DM gekostet).*

Ein kleiner Schlitz im Fußboden, der mit Silikon versiegelt worden wäre, hätte für die Aufnahme des Mausekabels bis zum Podest gereicht. *(Kostenpunkt ca. 30 DM für Silikon und Kabel).*

Abb. 3 - Das Auditorium mit der Projektionskanone



Der S6-Bereich, hier insbesondere der IT-SiBe hatte seinerzeit Empfehlungen zur Ausstattung mit IT und Medientechniken gegeben, dann auch beschafft, aber nicht eingebaut wurden. So ist nun die Nutzung des Videorecorders und eines TV - Programms über die Projektionskanone nicht möglich. Das Material ist eingelagert bis zur nächsten Sanierungsmaßnahme.

Der Leser staunt an dieser Stelle nicht wenig, was heutzutage alles möglich ist, fragt sich aber höflicherweise nicht, wer dafür verantwortlich ist, bzw. was alles gekostet hat.

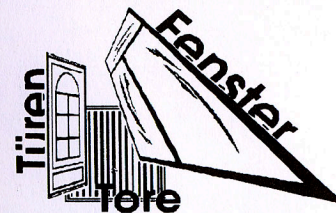
Auf jeden Fall Lehrgeld !

Allen Benutzern des Besprechungsraumes und Vortragenden können wir nur empfehlen: „Kommen Sie rechtzeitig, um sich mit dem neuesten, was das Geschwader zu bieten hat, vertraut zu machen!“ Allen Zuhörern wünschen wir gute Augen und etwas Geduld.

Als kritischer Beobachter
KptLt M. Solle

Reinhard Paris

Tischlermeister



Holz - Kunststoff - Alu

SICHERHEITSFENSTER

VERGLASUNGEN

VORDACHER

ROLLADEN

PARKETT

Siemensstr. 1 o 24963 Tarp
Tel. 04638-7906 Fax: - 80135

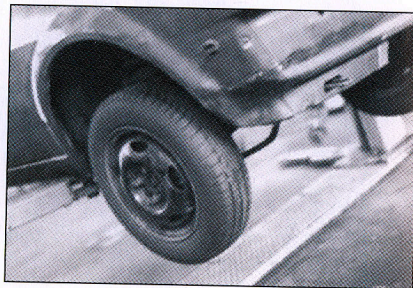


Who is Who ?

Ist Reifenwechsel Frauensache?

„Na klar“, sagt **Mona Büttner**, 19 Jahre jung, in Flensburg geboren und seit dem 01.09.2001 eine von sieben Lehrlingen des Ausbildungsberufes des Kraftfahrzeugmechanikers. Allerdings tritt sie diesen Beweis momentan als einzige Frau im KFZ-Bereich bei TNT an. Nach einer aus gesundheitlichen Gründen abgebrochenen Friseurlehre folgte sie ihren Wurzeln - der Vater besitzt eine Werkstatt für landwirtschaftliche Maschinen - und bewarb sich nach einem dreiwöchigen Praktikum im MFG 2 für die ausgeschriebene Lehrstelle. Sie hat überzeugt und ist seitdem im KFZ-Bereich des MFG 2 tätig. Zuständig für die Ausbildung sind mehrere Gesellen und zum Zeitpunkt des Interviews der Ausbilder, Herr Johannsen. Ihm liegt die Ausbildung seiner Lehrlinge besonders am Herzen. Damit sie nicht nur an sogenannten Nutzfahrzeugen arbeiten, wie es im Geschwa-der hauptsächlich vorkommt, hat er eigens für die Ausbildung einen PKW gekauft, der von den Lehrlingen auseinander- und wieder zusammengebaut werden kann. Sollte das für die Ausbildung nicht ausreichend sein, dürfen Frau Büttner und ihre Kollegen ihre privaten

PKW mitbringen und reparieren. Sogenannte „Inspektionen und Reparaturen im Rahmen der Ausbildung“, wie sie gerne von Angehörigen des Geschwaders gewünscht werden, sind



daher absolut nicht nötig und auch nicht erwünscht. Sollte Frau allerdings doch nicht wissen wie ein Reifen zu wechseln ist, gibt Frau Büttner gerne Tipps.

Unsere Fragen an Mona Büttner:

- Egmont:** Was läuft gut im MFG 2?
M. B. Der Umgang unter den Kollegen ist besser als in der freien Wirtschaft.
- Egmont:** Was möchten Sie verändern?
M. B. Nichts, ich bin ja erst seit kurzem dabei und sehr zufrieden.
- Egmont:** Ohne was kommt eine Kraftfahrzeugmechanikerin nicht aus?
M. B. Ohne die Hilfe der Anderen. Einige Maschinen sind sehr schwer.

Egmont: Welchen Beruf könnten Sie sich als Alternative vorstellen?
M. B. Lackiererin. Das geht aber nicht wegen einer Allergie.

Egmont: Welches sind Ihre Stärken?
M. B. Ich kann gut lernen.



Egmont: Ihre Schwächen?
M. B. Ich bin ziemlich schüchtern.

Egmont: Welches ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?
M. B. Reiten.

Egmont: Wen würden Sie gerne einmal näher kennen lernen?
M. B. Weiß ich nicht. Promis interessieren mich nicht so.

Egmont: Was wünschen Sie sich selbst für die Zukunft?
M. B. Dass ich meine Lehre gut zu Ende mache und die Gesellenprüfung bestehe.

Ergänzen Sie bitte:

Das MFG 2 ist ...
mir ein guter Arbeitgeber.

Meinen Kollegen und Mitarbeitern wünsche ich ...
dass sie genügend Geduld mit mir haben werden.

In zehn Jahren gibt es im MFG 2 ...
wahrscheinlich von allem nur noch die Hälfte (Material und Personal).

Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann ...
hätte ich gerne einen LKW-Führerschein.



Interview und Fotos: Astrid Balzer

HIER UND SOFORT

Görrissen

Industriestraße 1
 24963 Tarp
 Tel. (0 46 38) 8 95 20

Der Schnelldienst für fast alle Typen!

Reparaturen im Meisterbetrieb – natürlich mit Garantie

– Ölwechsel –
 – Auspuffanlagen –
 – Bremsen –
 – Luftfilter –
 – Zündkerzen –

Leserbrief:

Marco Krönert
Biensdorfer Str. 2
09244 Lichtenau

Biensdorf, 21.11.2001

Liebes MFG 2, lieber Geschwaderstab, liebe +egmont+-Redaktion,

ich wahr sehr gerührt als ich den gelben Umschlag mit dem Absender +egmont+ in den Händen hielt. Ich konnte es mir beinahe schon denken, was sich darin befand und meine Vorahnung bestätigte sich – die neueste +egmont+-Ausgabe. Als ich begann sie durchzublättern, war ich so ergriffen, dass mir fast die Tränen in den Augen standen. Tja, vier Jahre Marine (VwDR 76) davon acht Monate MFG 2 (als S321) kann man halt nicht so einfach vergessen. Im Nachhinein waren es vier wunderschöne Jahre, obwohl ich weiß, dass ich auch ab und zu „die Schnauze voll“ hatte und wer weiß, wenn ich meine Zugführerstelle in einer Sicherungskompanie bekommen hätte, hätte ich den blauen Rock bestimmt noch an.

Das soll aber nicht heißen, dass ich im MFG 2 unglücklich war. Gewiss, das ABC-Geschäft gehörte nicht gerade zu meinen Hobbys, jedoch war ich von Menschen umgeben die dieses Motivationsloch mehr als wieder füllten. Bis Dezember 2000 kannte ich bloß den autoritären Führungsstil. Doch es geht auch menschlicher, das hat mir das Marinefliegergeschwader 2 bewiesen.

Ich habe auch gerne für andere Staffeln die „grüne Ausbildung“ mitgestaltet (Stab F, ...). Es war sozusagen das, was mir liegt. Das sind die kleinen Dinge, die man nie vergisst.

Apropos Stab F: Spieß, ich wollte mich noch von Ihnen verabschieden, doch Sie waren leider nicht da.

OStBtsm Puschke, meine „Ilse“ (sie war wie ‘ne zweite Mutter für mich), mein LtzS Lehr, meine Jungs (HG Schulz, Sie machen auch noch ihr Ding, Blacky melde Dich mal!) und - und - und (es sind alle angesprochen, die mit mir zu tun hatten) DANKE für alles !!!

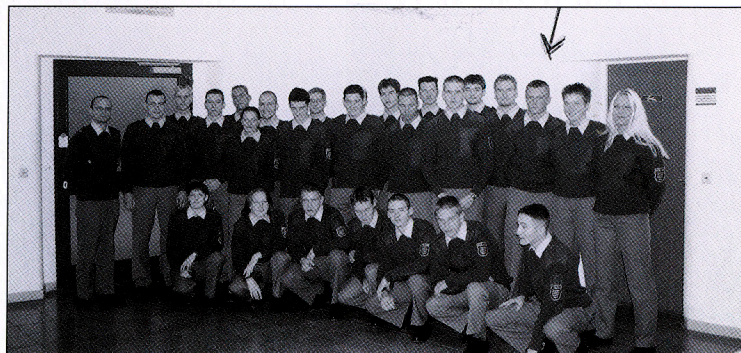
Ganz besonders möchte ich dem S1-Bereich danken, der es ermöglichte, meine Ausbildung bei der Polizei zu beginnen.

Tja, nun geht schon wieder der 3. Monat bei der Bereitschaftspolizei Sachsen ins Land. Hab auch schon einiges gelernt (z. B.: Zehnfingerschreiben am PC, viel Selbstverteidigung und ne Menge §§). Liebe UAs, lasst euch gesagt sein, die paar Paragraphen aus Plön sind längst nicht alle auf der Welt, ich könnte aus meinen Gesetzbüchern ein mittleres Lagerfeuer entzünden!

So liebe Kameraden, ich will Euch nicht länger aufhalten, schließlich muss die nächste Rotte in die Luft (entschuldigt meine Ausdrucksweise, ich war bloß 76er!!!).

Mit freundlichen Grüßen

Polizeimeisteranwärter Krönert



14. Januar 1972

14. Januar 2002

30-jähriges UHG-Jubiläum



11. Januar 2002

19:00 Uhr

Empfang im
Unteroffizierheim

16. Januar 2002

15:00 Uhr

Beercall

26. Januar 2002

19:00 Uhr

Ball der
Unteroffiziere

30 Jahre UHG Tarp/Eggebek e.V.

Nach schier endloser Korrespondenz mit verschiedensten Stellen wie Rechtsanwälten, Notaren und der Wehrbereichsverwaltung 1 war es endlich soweit.

Am **14. Januar 1972** wurde der **Unteroffizierheimgesellschaft** die wirtschaftliche Eigenständigkeit durch die Wehrbereichsverwaltung zuerkannt und in einem Überlassungsvertrag mit der StOV Tarp die räumliche und materielle Nutzung der Liegenschaft im Unterkunftsgebiet Tarp vertraglich besiegelt.

Dies berechnete nunmehr die UHG, sich von da an selbst zu bewirtschaften und damit war das Nutzungsrecht über das ihr überlassene Inventar und die vorhandene Infrastruktur zur Nutzung für ihre Mitglieder und Gäste festgelegt.

Der 14. Januar 1971 gilt somit als Startschuß für den Beginn eines eigenständigen Messebetriebes der UHG in Tarp unter dem damaligen

1. Vorsitzenden OStBtsm Tourbier und seinem Vorstand.

Unter seiner Leitung folgten Jahre permanenter Veränderungen in Bezug auf Raumgestaltung, -ausstattung und -nutzung, um der Messe einen Hauch von Atmosphäre und Gemütlichkeit zu geben. So wurden Zwischenwände eingezogen, aus der „Bauernstube“ wurde eine „Seekiste“, ein neuer Tresen in Auftrag gegeben und auch der jetzige „Pesel“ erfuhr im Laufe der Zeit so manche optische Aufwertung. Vom Fernsehraum bis hin zur guten Stube der Messe. Vieles davon in Eigenarbeit durch die jeweiligen Vorstände und mit zum Teil erheblichen finanziellem Aderlaß für das Vereinskonto. Auch was das Warenangebot und den Service anbelangt wurde ständig versucht, den Mitgliedern den jeweils neuesten gastronomischen Standard anzubieten und auch zu halten. Mit weiblichem Servicepersonal versuchte man optische Akzente zu setzen und der ein oder andere Koch wurde angestellt, soweit dies die Kalkulationsspanne der UHG und die Schatzmeister zuließen. Letztendlich geblieben ist der angestellte Koch Peter Lauer, der seit nunmehr zehn Jahren sehr zum leiblichen Wohle der Messeglieder und deren Gästen den Kochlöffel schwingt und somit erheblich dazu beigetragen hat, dass die Messe weit über den Kasernenzaun hinaus zu einem guten Ruf gelangte und den auch halten konnte.

Heute steht die Messe mit ihren annähernd 970 Mitgliedern zweifelsohne der örtlichen Gastronomie in Puncto Preis- und Leistungsverhältnis in nichts mehr nach und kann sich jedem Vergleich stellen.

Dazu gehören mittlerweile nicht nur der eigene Weinhandler sowie Zulieferer für Frisch- und Fleischwaren aus der unmittelbaren Region, sondern auch entsprechende und auch ansprechende Tischdekorationen und Ausgestaltung der Räumlichkeiten für alle Arten von Feierlichkeiten und Familienfesten.

Die rege Inanspruchnahme gerade bei den zuletzt erwähnten Feierlichkeiten bestätigen den hohen Stellenwert der Messe bei einem großen Teil der Messemittglieder.

Ein Verdienst zweifelsohne eines jeden der u.a. Vorsitzenden und ihrer Vorstände, die in ehrenamtlicher Tätigkeit zusätzlich zu ihren normalen Dienstgeschäften im Laufe der Zeit versucht haben, den Mitgliedern einen ansprechenden Messebetrieb sowie Veranstaltungen verschiedenster Art anzubieten und somit dafür sorgten, dass die eine oder andere Feier für den Gastgeber und seine Gäste zu einem unvergeßlichen Ereignis wurde; zum Leidwesen der eigenen Familie überwiegend an den Wochenenden.

Ein erheblicher Anteil dieses erlangten Standards ist hier zweifelsohne dem heutigen

1. Vorsitzenden, StBtsm Peter Nommensen

zuzuschreiben, der der Messe in seiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit als 1. Vorsitzender mehr als nur die Richtung vorgab; für den einen oder anderen Außenstehenden vielleicht nicht immer nachvollziehbar, jedoch immer das Wohl der Messe und deren Mitglieder im Auge behaltend. StBtsm Nommensen wird Ende Februar 2002 in den Ruhestand versetzt werden und somit nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Letztendlich kann die UHG Tarp / Eggebek e.V. stolz auf das sein, was in den letzten dreißig Jahren geleistet wurde und immer noch geleistet wird.

Somit Gründe genug, dieses Ereignis gebührend mit ihren Mitgliedern, Angehörigen und Freunden zu feiern.

Festprogramm zum 30-jährigen Bestehen:

11. Januar 2002: Jubiläumsempfang mit Programmteil für geladene Gäste

**16. Januar 2002: „Beer call“ für Messemittglieder in den Räumen der UHG
Beginn: 15:30 Uhr**

**26. Januar 2002: Höhepunkt der Woche:
„Ball der Unteroffiziere“ mit der Band „Celebration“
mit Bühnenshow.**

Beginn: 19:00 Uhr

Die bisherigen Messepräsidenten der UHG Tarp Eggebek e.V.:

OStBtsm Tourbier
14.01.1972 - 10.11.1972

HptBtsm Stierwald
10.11.1972 - 18.02.1975

HptBtsm Vetter
18.02.1975 - 15.03.1976

HptBtsm Bredenbröcker
15.03.1976 - 01.10.1979

HptBtsm Abicht
01.10.1979 - 29.03.1984

StBtsm Arndt
29.03.1984 - 17.01.1991

StBtsm Nommensen
17.01.1991 - 21.02.2002

(Jahreshauptversammlung UHG 2002!)

StBtsm Oertel - 2. Vorsitzender

Sammlung durch das Marinefliegergeschwader 2

zugunsten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. – 2001

Sammelaktion in Flensburg: 20. / 21.11.2001 Holm / ZOB, Citi-Markt, Fördepark

Sammler	Dosennummer	Sammelbetrag
KptLt Kirschner	FFla Nr. 38	DM 810,19
HGefr Heesch	FF Nr. 15	DM 298,25
Gefr Maiwald	FF Nr. 16	DM 112,33
Gefr Semlyanikie	FF Nr. 17	DM 129,10
OBtism Sott	FFla Nr. 18	<u>DM 602,69</u>
Betrag:		<u>DM 1.952,56</u>
OGefr UA (w) Rosenthal	G-Stab Nr. 19	DM 205,59
Gefr Christensen	G-Stab Nr. 20	DM 188,04
Gefr Vogelpohl	F 3 Nr. 21	DM 268,85
StGefr Kortus	SanZ Nr. 22	DM 196,75
OGefr Höft (nur 21.11.)	G-Stab Nr. 27	<u>DM 41,43</u>
Betrag:		<u>DM 900,66</u>
HGefr Hempel	Stab F Nr. 23	DM 115,94
Gefr Williams	F 3 Nr. 24	DM 109,80
OGefr Schiebe	F 2 Nr. 25	DM 136,00
Gefr (w) Brode	Stab F Nr. 26	<u>DM 243,45</u>
Betrag:		<u>DM 605,19</u>

Haus- u. Straßensammlung im Standort:

Handewitt / Oeversee: 20. / 21.11.2001

OMt Kresse	TW Nr. 33	DM 99,33
Btism Göthel (nur 20.11.)	TW Nr. 34	DM 22,21
OGefr Schaueremann	TI Nr. 35	DM 51,67
OGefr Kulisch	TW Nr. 36	DM 78,20
OMt Seifert (nur 21.11.)	TW Nr. 37	DM 107,40
OMt Ludwig (nur 21.11.)	TW Nr. 14	<u>DM 118,02</u>
Betrag:		<u>DM 476,83</u>

EGgebek: 21./22.11.2001

OBtism Thomsen	Stab T Nr. 39	DM 351,77
OMt Petersen	Stab T Nr. 40	DM 178,40
OMt Borth	TI Nr. 30	DM 201,76
HGefr Schumann	TI Nr. 31	DM 139,42
OMt Zwernemann	TI Nr. 32	<u>DM 149,00</u>
Betrag:		<u>DM 1.020,35</u>

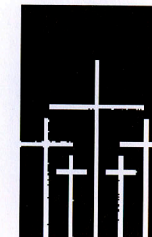
Kasernensammlung:

DM 566,84

Gesamtbetrag DM 5.522,43

**Volksbund
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Landesverband Schleswig-Holstein



Arbeit für den Frieden

Auch in diesem Jahr wurde für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. durch Soldaten des Marinefliegergeschwader 2 gesammelt.

Manche meinen, die Kriegsgräberfürsorge sei überflüssig oder der Volksbund sei ein „alter Zopf“ von gestern. Die aktuelle Volksbundarbeit beweist das Gegenteil.

Der Volksbund:

- ✚ kümmert sich heute um 667 Kriegsgräberstätten mit 1,8 Millionen Kriegstoten;
- ✚ erhält die Gräber aller Opfer von Krieg und Gewalt, ob Deutsche oder Ausländer, ob Soldaten oder Zivilpersonen, Opfer ihres Glaubens, ihrer Rasse oder ihrer politischen Überzeugung;
- ✚ betreibt eine zukunftsorientierte Jugendarbeit, ausgehend von den Gräbern der Gefallenen, Getöteten und Gemordeten, hingewandt zu Verständigung, Versöhnung und Freundschaft über alle Grenzen hinweg;
- ✚ hält die Erinnerung an die geschichtlichen Katastrophen von Krieg und Gewalt wach, z. B. durch die Gestaltung des Volkstrauertages;
- ✚ mahnt somit unablässig zum Frieden und vieles mehr.

Kriegsgräberfürsorge ist Dienst am Menschen und Mahnung zum Frieden!

Gesammelt wurde im Kasernenbereich, in Flensburg (Holm, Citimarkt, Fördepark) sowie im Standortbereich Amt Eggebek und Amt Oeversee.

Der stolze Sammelbetrag von insgesamt

DM 5.522,43

kam zusammen.

Dieser Geldbetrag wurde ordnungsgemäß an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. überwiesen.

Vielen Dank an all die vielen und fleißigen Sammler (25) sowie Spender des Geschwaders und des Standortbereichs.

Die besten Sammler:

KptLt	Hilmer Kirschner (FFla)	DM 810,19
OBtism	Mirco Sott (FFla)	DM 602,69
OBtism	Ernst Thomsen (Stab T)	DM 351,77
HGefr	Alexander Heesch (FF)	DM 298,25

DANKE nochmals an alle Sammler!

Ich hoffe auch im nächsten Jahr auf gute Beteiligung.

Euer Standortfeldwebel
HFW Hinrichsen

Gottesdienstzeiten an den Festtagen

Tarp, St Martin:

Heilig Abend:	24.12.2001	16.00 Uhr	Krippenfeier
	Kath. Pfarrer beim Marinefliegergeschwader 2		
	24.12.2001	22.30 Uhr	Christmette
2. Weihnachtstag:	26.12.2001	10.30 Uhr	Heilige Messe

Flensburg, Pfarrkirche

Heilig Abend:	24.12.2001	15.30 Uhr	Krippenfeier
	24.12.2001	23.00 Uhr	Christmette
1. Weihnachtstag:	25.12.2001	10.00 Uhr	Heilige Messe
2. Weihnachtstag:	26.12.2001	10.00 Uhr	Heilige Messe
Sonntag:	30.12.2001	10.00 Uhr	Lat. Hochamt
Silvester:	31.12.2001	18.30 Uhr	Heilige Messe
	31.12.2001	23.15 Uhr	Andacht
Neujahr:	01.02.2002	10.00 Uhr	Heilige Messe

Schleswig, Pfarrkirche

Heilig Abend:	24.12.2001	16.00 Uhr	Krippenfeier
	24.12.2001	18.30 Uhr	Heilige Messe
	24.12.2001	22.30 Uhr	Christmette
1. Weihnachtstag:	25.12.2001	10.30 Uhr	Hochamt
2. Weihnachtstag:	26.12.2001	10.30 Uhr	Heilige Messe
Silvester:	31.12.2001	18.30 Uhr	Jahresschluß- gottesdienst
Neujahr:	01.02.2002	10.30 Uhr	Hochamt

Ganz herzlich möchte ich Sie vor allem zu der von mir gestalteten Krippenfeier für Familien mit Kindern in St. Martin, Tarp (vor der Hauptwache) am Heiligen Abend um 16.00 Uhr einladen.



Der neue katholische Pfarrhelfer im MFG 2

Matthias Böckmann,

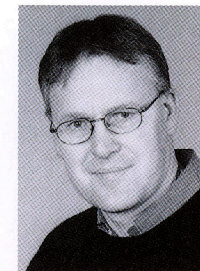
abgeordnet bis zum 15. Dezember 2001 mit Ziele der Versetzung als Pfarrhelfer zum Katholischen Pfarrer beim Marinefliegergeschwader 2 in Tarp.

Geboren 1. Juli 1963 in Niedersachsen und aufgewachsen in einer Familie, die als Küster und Organist in einer Kirchengemeinde tätig ist.

Eintritt in die Katholische Militärseelsorge am 15. Februar 1989 beim Katholischen Leitenden Militärdekan Glücksburg.

Für Fragen und sonstige Angelegenheiten erreichbar
im Gebäude 18, Raum 52

oder unter der Telefonnummer: (0 46 38) 87 App. 10 93 BwKz: 72 42.



Damit Ihr Motor wieder brummt 

Brummer

REPARATUR, VERKAUF UND VERMIETUNG

Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr



Wanderupper Straße 26
24963 Tarp

Tel: 0 46 38 / 89 88 11
Fax: 0 46 38 / 89 88 12

elektro- harald lorenzen



elektroanlagen
ausführung sämtlicher
reparaturen
antennenanlagen
e-Heizungen
solaranlagen

24963 jerrishoe

telefon (0 46 38) 89 83 58
fax (0 46 38) 89 83 61

Gott wird Mensch - in und mit uns!

Eine kleine Bildmeditation zum Weihnachtsfest 2001

Als das jüdische Volk am Berg Sinai die Zehn Gebote erhielt und dabei mit seinem Gott in Berührung kam, war das für alle ein schreckliches Erlebnis. Gott erschien unter Donner und Blitz, der Berg rauchte und Hörnerschall strömte. Die Leute gerieten in Panik und zitterten vor Angst. Sie sagten zu Mose: "Rede du mit uns! Gott aber soll nicht mit uns reden, sonst sterben wir". Und Mose antwortete: "Die Furcht vor Gott soll über euch kommen! Und sie möge verhindern, dass ihr sündigt" (vgl. Ex 20, 18f).

Die meisten von uns kennen das Gottesbild, das hinter dieser Erzählung steht, und sie kennen es nicht nur mit dem Intellekt, sondern auch mit ihrem Gefühl. Die Furcht vor Gott, einem allmächtigen, strengen zornigen Gott ist schon in jungen Jahren über Sie gekommen und hat Sie bis heute nicht mehr verlassen. Wenn wir nach diesen Überlegungen unseren Blick auf unser weihnachtliches Meditationsbild richten, betreten wir eine andere Welt. Unser Holzschnitt zeigt wieder ein biblisches Gottesbild, aber es ist ganz und gar neutestamentlich.

Der schreckliche Sinai-Gott ist zum Kind geworden, das in einer doppelten Bewegung Himmel und Erde verbindet. Es stammt von oben, aus dem Reich der Sterne, und senkt sich in einem Bündel von Lichtstrahlen auf die Erde herab. Gleichzeitig wächst es wie ein kostbarer Keim aus der Erde hervor, die sich vor dem Kind aufgetan hat und es mit ihren Wachstums-Kräften umhüllt. - Wohl jeder Bibelkundige denkt jetzt an das bekannte Bildwort aus Jesaja: "Taufet, ihr Himmel, von oben! Ihr Wolken regnet herab den Gerechten! Und du, Erde, tu dich auf und sprosse den Heiland hervor!" (vgl. Jes 45,8).

Gott ist Kind geworden. Hat er damit aufgehört, eine Machtgestalt zu sein? Anders gefragt: Ist denn ein Kind überhaupt mächtig? - Unsere Antwort muss nein und ja lauten. Im Sinne körperliche Stärke ist ein Kind nicht mächtig. Es ist vielmehr hilflos, schwach, lebensuntüchtig, angewiesen auf die Fürsorge der Erwachsenen. - Aber in einer anderen Hinsicht ist ein Kind sehr mächtig. Es weckt Liebe und Zärtlichkeit in den menschlichen Herzen. Es bereichert mit seinem Vertrauen und seinem Lächeln das Leben der Großen. Und es verwandelt sie mit sanfter Gewalt. Es macht aus einem leichtfertigen Mädchen eine besorgte Mutter und aus einem oberflächlichen jungen Mann einen verantwortungsvollen Vater. Und manchmal bewirkt ein Kind, dass sich abgestandene Christen wieder für ihre Religion erwärmen und sagen: Ich will meinem Kind nichts vorenthalten, was für sein Leben hilfreich ist, auch wenn ich selbst jahrelang mit Gott und Kirche nicht viel anfangen konnte. Ein Kind ist also mächtig durch seine Fähigkeit, gute Regungen in anderen hervorzurufen. Und ein Gott, der Kind wird und damit die alten Machtzeichen (wie Feuer, Sturm, Erdbeben, Blitz und Donner) ablegt, ist noch immer eine Machtgestalt. Aber seine Macht ist nicht mehr ängstigend, d.h. in die Enge treibend, sondern entfaltend, anregend, ermutigend. Sie hat etwas mit der Macht des Samenkorns zu tun, das (wie das Christuskind unseres Bildes) die Erde aufbricht, zum Licht strebt und Frucht bringt. Indem wir unser Bild betrachten, möge uns durch den Sinn gehen, was große Mystiker und Religions-Psychologen zu dem dargestellten Vorgang gesagt haben: Die Gottesgeburt, die wir in Bethlehem lokalisieren, ist nicht nur ein historisches Ereignis, das rd. 2.000 Jahre zurückliegt. - Diese Gottesgeburt will und soll sich in uns vollziehen. Das Kind von Bethlehem, das sich uns als "Samenkorn" präsentiert bedeutet unsere eigene "Gott-Eben-Bildlichkeit", die sich in jedem von uns entfalten will.

Deshalb feiern wir an Weihnachten auch unseren eigenen Geburtstag. Und darauf beruhte wohl zu allen Zeiten der Zauber dieses Festes: Das Kind von Bethlehem sind wir selber. - Indem wir das Gotteskind anschauen, gewinnen wir Mut, unser eigenes Leben anzunehmen. Sagen wir also bewusst ja zu dem göttlichen Samenkorn vor uns und in uns. - Je mehr wir uns mit ihm identifizieren, desto fruchtbarer wird unser Leben.

Franziskaner-Pater S. Grän

*Mut zu einem solch persönlichen Weihnachten
wünschen*

Ihnen und Ihren Familien


**Ihr katholischer Militärseelsorger Wolfgang Kamp
und der katholische Pfarrhelfer Matthias Böckmann**

(Tel. 90-72 42 - 10 92,10 93)

**Jetzt am
Mühlenhof**

Wir wünschen
Ihnen eine schöne
und geruhsame
Weihnachtszeit
und ein glückliches,
gesundes Neues
Jahr 2002

**Die Idee:
Geschenkgutschein
von Ihrem Optiker**



**optik
kabitzke**

Stapelholmer Weg 17
24963 TARP
☎ 0 46 38 - 10 10

**Jetzt am
Mühlenhof**

**STEINER
Marineferngläser**

bis 5 m Druckwasserdicht stickstoffgefüllt durch äußerst brillantes Bild fast ein Restlichtverstärker

Navigator II 8X30

DM **448,-** (529,-*)

Navigator II 7X50
-mit integrierten Peilcompass-

DM **998,-** (1.098,-*)

(*) unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

Geschäftszeiten
Mo.-Fr. 9.00 - 12.30 Uhr
und 14.30 - 18.00 Uhr
Samstags 9.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch nachmittags geöffnet

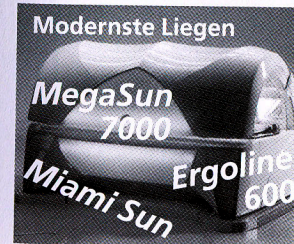
**Parkplätze
vor der Tür und im Hof**

**kostenloser
Computer-Sehtest***

* Augenglasbestimmung einfach DM 25,-

Führerschein-Sehtest

Sonnenstudio am Markt



Stapelholmer Weg 15
TARP
Telefon 0 46 38 / 16 94

**Nach Umbau
im total neuen
Outfit**

Entspannen Sie jetzt beim Bräunen mit Musik Ihrer Wahl

**Unser Team ist für Sie da:
Täglich 9.00 - 21.00 Uhr · sonntags 10.00 - 20.00 Uhr**



Friede auf Erden ?

Weihnachten rückt näher, aber vom Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens, den die Engel seinerzeit den Hirten verkündigt haben, scheinen wir derzeit, da ich diese Zeilen schreibe, weiter entfernt zu sein als je.

Das Attentat vom 11. September steht uns noch vor Augen, dazu der Krieg in Afghanistan, Milzbrandanschläge, Trittbrettfahrer, die Diskussion um die innere Sicherheit; der Bundestag hat entschieden, dass sich deutsche Soldaten am Krieg gegen den Terror beteiligen sollen – es ist kein Friede. Die Angst vor einem Krieg der Kulturen beschäftigt viele, denn das friedliche Miteinander von Menschen verschiedener Religionen ist in Frage gestellt.

Was ist richtig? Welche Folgen wird das alles haben? Wie kann es weitergehen?

Ein Riss geht quer durch die Gesellschaft, auch durch die Kirchen.

Und da sollen wir Weihnachten feiern und in Besinnlichkeit machen?

Ja. Genau das sollten wir tun.

Wirklichen Frieden, der mehr ist als nur die Abwesenheit von Krieg, hat es in dieser Welt seit den Zeiten von Kain und Abel nicht mehr gegeben. Es ist also wirklich nichts Neues, dass Menschen einander hassen oder bekriegen. Neu für uns ist nur, dass es uns diesmal direkter betrifft.

Darum ist es jetzt so wichtig, von Gott zu reden. Manche könnten jetzt denken: „Haben die Attentäter nicht auch vorgegeben, im Namen Gottes zu handeln?“

Gewiss. Aber wenn wahnsinnige Verbrecher sich religiöser Motive bedienen, um ihr Tun zu rechtfertigen, so sagt das noch lange nichts aus über den Glauben an Gott. Denn einfach alles kann von Menschen missbraucht werden, um Böses zu tun!

Davon wissen wir einiges – gerade in der Kirche. In der Kirchengeschichte gibt es genügend Negativbeispiele dafür. Schon Jesus wurde vom Teufel in Versuchung geführt – mit Bibelsprüchen! Der wahre Glaube an Gott will etwas anderes.

Und das findet sich im Koran ebenso wie in der Bibel.

„O ihr Menschen, wir schufen euch aus Mann und Frau und machten euch zu Völkern und Stämmen, dass ihr einander kennt. Wahrlich, der würdigste unter euch vor Gott ist der Frömmste. Gott ist allwissend, allkundig.“ (Koran, Sure 49,13)

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Altes Testament, Micha 6,8)

Das inhaltlich zu füllen, sowohl gesellschaftlich, politisch oder militärisch, eben so, dass es vor Gott und unserem Gewissen verantwortbar ist, das ist unsere Aufgabe als Menschen.

Und das ist nicht leicht. Es wird Fehler geben, Schuld wird man auf sich laden und am Ende wird auch kein ewiger Friede stehen. Dieser Friede muss von anderswoher kommen. Und dafür ist Weihnachten ein Zeichen. Ein Zeichen von Gott. In der heiligen Nacht wird unter äußerst armseligen Umständen ein Kind geboren. Das ist nichts besonderes und kommt alle Tage vor. Besonders ist nur die Botschaft der Engel, die einfachen Hirten verkündigen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukas 2,10ff.)

Ohne diese Botschaft würde Weihnachten niemandem auffallen. Andere werden erst durch einen Stern zum Stall von Bethlehem geführt. Aber alle machen sich auf und sehen: Da liegt das Kind in der Krippe.

Und sie beten es an *und es ist Friede.*

Nur für einen Moment in der Geschichte und doch alle Jahre wieder.

Gott kommt in diese Welt, so hat man dieses Geschehen in der Kirche gedeutet. Nicht als Herrscher oder Richter, nicht unter großen Zeichen und Wundern, sondern einfach so. Wird Mensch, so wie wir, bereit, Freud und Leid unseres menschlichen Daseins mit uns zu teilen. Das ist das eigentliche Wunder von Weihnachten.

Und gleichgültig, ob man nun daran glaubt oder nicht, es bleibt die Hoffnung, dass etwas dran sein könnte. Vielleicht ist die Szene der Heiligen Nacht deshalb für uns Menschen so traumhaft, so wichtig und unverzichtbar, weil sie all das Gegensätzliche der Welt in einem Augenblick des tiefsten Friedens vereint.

Vielleicht ist es dieser Moment einer vollkommenen Gemeinschaft: aus Gott und Mensch und Vieh. Aus Arm und Reich und Hoch und Niedrig.

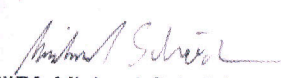
Alle Welt, die Welt vor und die Welt nach dem Sündenfall, vereint in diesem Stall.

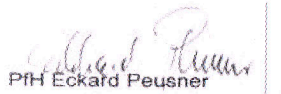
Vollkommene Harmonie scheint auf, einfach ein Traum: Menschen und Dinge sind so, wie sie eben sind, und passen doch zusammen, bilden doch ein Ganzes und tun sich nichts. Dieser armselige Raum, in dem die Zeit aufgehoben ist, eine Nacht lang, ein Feuer lang, solange die Tiere atmen, die Hirten niederknien, die Könige anbeten und im Hintergrund die Kamele leise furzen. Das ist Traum und Wahrheit zugleich.

Und solange Menschen ihn träumen, wird Gottes Wahrheit in ihren Herzen sein. Und wird ihnen gut tun und sie leiten.

**Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein' neuen Schein; /
es leucht' wohl mitten in der Nacht / und uns des Lichtes Kinder macht. /
Gott sei Dank für diesen Traum von Weihnachten.**

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2002
wünscht Ihnen Ihre Evangelische Militärseelsorge.**


MilPfr Michael Schröder


PfH Eckard Peusner

Soldatenheim



Zu Ihrer Verfügung stehen:

- großer Saal mit Bühne für Veranstaltungen bis 200 Personen
- Clubräume für Gesellschaften aller Art bis zu 50 Personen
- Kegelbahn
- Hobby- und Bastelräume
- Video-Großbildschirm



Ein Begriff in Tarp

»Haus an der Treene«

Ute + Bernd Sylvester

Walter-Saxen-Straße 7

24693 Tarp · Tel. (0 46 38) 4 95

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonnabend 16 – 24 Uhr

Sonntag 11 – 24 Uhr · Montag Ruhetag

Das Haus mit dem größten
Knotenbrett der Welt.
804 verschiedene Gebrauchs- und
Zierknoten.

ACHTUNG ⇒ NEU !!!



Mehr Speed

Täglich von
17.00 – 23.00 Uhr
für 2 Euro / Stunde
(Montags Ruhetag)

Jetzt Breitband-
Anschluß im
Internet-Café
Soldatenheim

5 Rechner,
Brenner
sowie Drucker

Nahezu zwölfmal schneller
als bisher surfen Sie mit
T – ONLINE und **T – DSL**
jetzt im
Internet-Café Soldatenheim

Schneller Seitenaufbau,
Programme, Grafiken
und Musikstücke in
wenigen Minuten
herunterladen, ruckel-
freie Filme, bester Ton
Wehrbetreuung

Telefon : 04638 /7832 Fax: 04638 / 1494 Autofunk: 0172 / 4204760

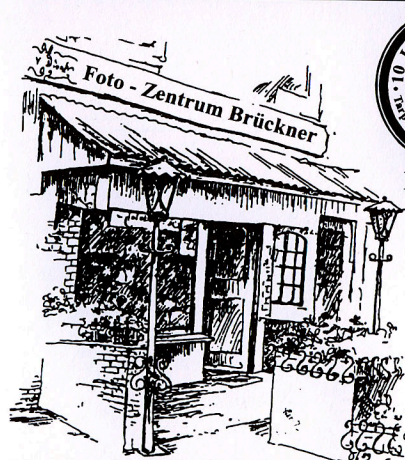


FOTO-ZENTRUM
BRÜCKNER
Fotofachgeschäft Silber-Dienst

DRUCK **BRÜCKNER**

Bahnhofstraße 1 24963 Tarp

**Bringen Sie
Ihren Film**

Montag bis Donnerstag **bis 18.00 Uhr** Montag bis Donnerstag

Abholung

-am nächsten Tag
Montag bis Freitag **ab 9.30 Uhr** Montag bis Freitag

9x13 nur -.39^{DM}
mit O. K. Auswahl

- Mittwoch nachmittags geschlossen -

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.00 und 14.30 - 18.00 Sa: 8.30 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung!

Bundeswehr-Sozialwerk e.V. Ortstelle Tarp hat gewählt!

Am 13. November 2001 wurde durch die Ortsversammlung der Ortstelle Tarp ein neuer Ortsvorstand gewählt.

Ortsvorsitzender:	OLTzS Hermann Kaufhold TNT – App.: 15 20 – U-Bereich – Geb. 30
Stellvertreter:	HptFw Kurt Hinrichsen G-Stab – App.: 10 04 – U-Bereich – Geb. 2
1. Beisitzer:	Herr Hans-Otto Bartsch TI – App. 26 82 – Basis Geb. 44
2. Beisitzer:	OBtsm Torsten Fritz TW – App. 27 40 – Basis Geb. 36

Wir stehen allen Mitgliedern oder Interessierten zur Verfügung, um Fragen zu beantworten, Probleme zu bewältigen oder Anregungen entgegenzunehmen.

Information für Interessierte

Obwohl das BwSw e.V. bereits über 120.000 Mitglieder hat, ist vielen nicht bekannt, dass das BwSw e.V. die dem Dienstherrn / Arbeitgeber obliegende Fürsorgepflicht unterstützt.

Zum Beispiel durch:

- ♦ preisgünstige Erholungs- und Freizeitmaßnahmen für junge Soldaten und deren Angehörige
- ♦ Familienerholung für Soldaten und zivile Mitarbeiter der Bundeswehr
- ♦ unbürokratische Hilfe für Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien
- ♦ Sonderfreizeit für „Aktion Sorgenkinder“
- ♦ Kinder- und Jugendfreizeit
- ♦ Mutter- und Kindererholung
- ♦ Seniorenherholung

Wehrpflichtige können auch ohne Mitgliedschaft das gesamte Angebot des Bundeswehrsozialwerkes nutzen.

OLTzS Kaufhold, TNT

Unsere Maler bringen Farbe ins Leben.



Malermeister
Gerd Möller
Farbenfachgeschäft

**Malerarbeiten, Fassadengestaltung, Bodenbeläge,
Vollwärmeschutz, Betonsanierung, Glaserarbeiten**

Stapelholmer Weg 13
24963 Tarp

☎ (0 46 38) 10 91
Fax (0 46 38) 70 06

LANDMASCHINEN

BAUSTOFFE

HEIZUNGSBAU • SANITÄR

N. THOMSEN G. M. B. H. TARP

24963 Tarp · Tel. (0 46 38) 89 44-0 · Fax (0 46 38) 89 44-44

tanken, waschen, shoppen

Wieso nicht mal testen ?!

Tarp ☎ **04638/898909**
Eggebek ☎ **04609/952050**



Wir machen's möglich!

www.team-ag.com



„Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküsst ...“

„Der Bettelstudent“ von Karl Millöcker

Das Schleswig-Holsteinische Landestheater setzt nach dem Umbau seine Tradition fort, als letzte Premiere vor Weihnachten eine Wiener Operette auf den Spielplan zu setzen. In diesem Jahr steht „Der Bettelstudent“ von Karl Millöcker auf dem Spielplan.

Millöcker war Zeitgenosse und Konkurrent des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß (Sohn).

Um die Entstehung der Operette rankt sich eine Anekdote, die ich dem geneigten Leser natürlich nicht vorenthalten will.

„Als Johann Strauß an seiner Operette ‚Eine Nacht in Venedig‘ arbeitete, erschienen zwei Textdichter bei ihm und legten ihm eine Libretto zur Beurteilung vor. Er lehnte es als unbrauchbar ab und die beiden bringen es Millöcker, der das Wagnis unternimmt, gegen das Urteil eines Strauß, eine Operette dazu zu schreiben. Wohl ist ihm nicht dabei und er zittert am Dirigentenpult bei der Vorstellung, dass die Erstaufführung ein grandioser Durchfall werden könnte. Aber das Publikum hatte ein besseres Urteil. Seine Begeisterung kannte keine Grenzen: ‚Der Bettelstudent‘ hatte das Licht der Welt erblickt!“

Mit Anekdoten über Musiker kann man ganze Bücher füllen, über Richard Wagner habe ich dazu einen abendfüllenden(!!) Vortrag gehalten.

„Die Dubarry“ von Karl Millöcker war bereits Thema eines Artikels im +egmont+. Bei „Der Bettelstudent“ handelt es sich um die populärste, bekannteste und schönste Operette Karl Millöckers. Nach ihrer Uraufführung im Dezember 1882 startete sie ihren Siegeszug um die Welt und gehört neben der „Fledermaus“, dem „Zigeunerbaron“ (beide von Johann Strauß und im +egmont+ besprochen) sowie dem „Land des Lächelns“ und „Giuditta“ (Franz Lehár, hier wurde nur „Die Lustige Witwe“

behandelt) zu den meistgespielten Operetten der Weltliteratur.

Kurz über den Komponisten des „Bettelstudent“, dessen Leben, wie auch schon durch die Anekdote erkennbar, deutlich im Schatten des Walzerkönigs Johann Strauß stand.

Der am 29. April 1842 in Wien geborene Karl Millöcker ist als einer der Klassiker der Wiener Operetten anzusehen.

Von seinen insgesamt vierzehn Operetten sind vor allem der 1882 entstandene „Bettelstudent“ und die 1884 komponierte „Gasparone“ neben der „Dubarry“ zu seinen Klassikern zu zählen. Wer kennt nicht das zum geflügelten Wort gewordene Auftrittslied des Ollendorff aus dem „Bettelstudent“: „Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküsst!“ und aus derselben Operette das ebenso bekannte Lob der Polin: „Ich knüpfte manche zarte Bande...“. Auch das „Dunkelrote Rosen“ aus der „Gasparone“ erlangte gewisse Bekanntheit.

Zurück zu Millöcker selbst. Wie die meisten Großen der Musikgeschichte zeigte sich auch bei ihm recht früh die musikalische Begabung. Sein Vater wollte, dass der Junge das Goldschmiedehandwerk erlernen solle, jedoch bildete sich Millöcker junior autodidaktisch zum Flötisten aus, so dass er bereits als 16-jähriger (!) eine feste Anstellung im Orchester des Wiener Theaters in der Josefstadt erhielt. Damals, gegen Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, war dies eins der führenden Häuser in der Kaiserstadt Wien.

Der ebenfalls als Operettenkomponist berühmte gewordene Franz von Suppé, der gelegentlich auch scherzhaft „Gottfried von Bouillon“ genannt wird, wurde auf den jungen Millöcker aufmerksam und vermittelte ihm einen Posten als Kapellmeister (!) am Grazer Landestheater. In diese Zeit fallen bereits die ersten Kompositionsversuche für die Bühne, vor allem Schauspielmusiken

“EJECT – EJECT – EJECT”

Der 8. November ist zunächst ein ganz normaler Flugtag. Ich stehe mit Kapitänleutnant Volker Pechau aus F2 auf dem „Schedule“ für einen Routineflug zur niederländischen Insel Vlieland, um auf dem dort befindlichen Schiessplatz Waffeneinsätze zu praktizieren.

Zu diesem Zwecke stellt uns die technische Gruppe einen mit Übungsmunition beladenen Tornado mit der Seitennummer 44+51 zur Verfügung. Bei allerbestem Wetter starten wir planmässig Richtung Schiessplatz, wo wir nach 30 Minuten ankommen und nach einem freundlichen *Good Morning* an den „Ranger“ unverzüglich mit dem ersten RADAR-Bombing beginnen. Das Wetter hier ist bei weitem nicht so freundlich, es stehen einige grössere Schauerwolken im Gebiet, was jedoch für unseren allwetterfähigen Jagdbomber kein wesentliches Problem bedeutet.

Nachdem die erste Bombe ins „Schwarze“ getroffen hat, fliegen wir das Übungsziel erneut an. Zirka 12 km vom Ziel entfernt hat unser Tornado bereits wieder die Attack-Parameter für das nun geplante LOFT-Manöver (= Schleuderwurf) erreicht, das bedeutet 50 Meter Flughöhe und eine Geschwindigkeit von 930 km/h.

Plötzlich ein dumpfer Knall: **VOGELSCHLAG!**

Volker zieht das Flugzeug sofort hoch, um vom gefährlichen Boden wegzukommen. Seit dem Aufschlag der Vögel nehmen wir erheblichen Lärm und Vibrationen wahr. Unsere erste Vermutung: Schaden an einem der beiden Triebwerke. Unser Plan ist, auf der nahegelegenen Militärbasis Leeuwarden notzulanden. So hatten wir es schon zu Hause in Eggebek für eventuelle Notfälle besprochen und so sind wir zunächst nicht weiter besorgt.

Ich teile unser Vorhaben dem „Ranger“ mit und beobachte, dass wir relativ schnell an Geschwindigkeit verlieren. Nur ein paar Atemzüge später kommt Volker mit der fatalen Erkenntnis: **Beide Triebwerke sind hin!**

Uns ist beiden klar, was das bedeutet: **Notausstieg und Aufgabe des Luftfahrzeugs.***

Mittlerweile sind wir schon fast so langsam wie normalerweise bei der Landung. Das Flugzeug wird nur noch für wenige Sekunden kontrollierbar sein. Wir setzen uns gerade hin und ich ziehe nach dreimaligem Kommando „EJECT“ am Abzugsgriff.

Ab jetzt läuft alles wie ein Film ab. Es wird ganz hell im Cockpit und dann geht es mit einer Beschleunigung von etwa dem Zwanzigfachen der Erdanziehungskraft raus. WOW!

Der Übungsausschuss während meiner Ausbildung war ein Dreck dagegen.

Das Nächste, was ich spüre, ist der Entfaltungsstoss des Rettungsschirmes.

Am Fallschirm hängend ist plötzlich alles ganz still, beinahe entspannt. Ich befinde mich in einer Wolke und sehe Volker etwa 500 Meter von mir, anscheinend unversehrt. In ca. 600 Meter Höhe bekomme ich Bodensicht, ich befinde mich über der Insel Vlieland. Ich sehe das Wrack unseres Bombers etwas weiter weg und einige brennende Kleinteile genau unter mir. Der Wind bläst mich etwa 200 Meter aufs Meer hinaus, wo ich problemlos lande, den Schirm löse und in mein Schlauchboot klettere.

Kurze Zeit später liegen Volker und ich in einem SAR-Hubschrauber der „Koniglikken Luchtmacht“ in Sicherheit.

* Anm.: Kampfflugzeuge wie der TORNADO haben vergleichsweise wenig Auftriebsfläche. Eine Notlandung mit stehenden Triebwerken ist daher nicht möglich.

Am gleichen Abend treffen wir wieder auf unserem Flugplatz ein, wo unsere Familien und die Kameraden einen herzlichen Empfang bieten.

Volker und ich haben bei der ganzen „Aktion“ keinen Kratzer abbekommen.

Bleibt mir nur zu sagen:

Glück gehabt und ein Hoch auf das Rettungssystem des TORNADOS!

KKpt Olaf Sieg, Stab F

P.S.: An alle Beteiligten noch mal vielen Dank!



Foto: Begrüssung durch Base-Commander u. Fliegerarzt in Leeuwarden



Foto: Wahrscheinliche Ursache – ein Schwarm Trottelmullen, der ausgewachsene Vogel ist ca. 45 cm gross u. 1 kg schwer.

und dergleichen. Jetzt ging es die Karriereleiter hinauf, über das Wiener Harmonie-theater, wo er sich mit dem Schauspieler und Bühnenautor Ludwig Anzengruber anfreundete, erlangte er im Jahre 1869 die Kapellmeisterposition des Theaters an der Wien. Diese Position hatte er bis 1883 inne. In dieser Zeit entstanden die meisten seiner Operetten, teilweise noch im Stile des damals übermächtigen Jacques Offenbach (1819-1880). „Die Dubarry“ entstand 1879, war aber bei der Uraufführung nicht sonderlich erfolgreich, ganz im Gegensatz zum „Bettelstudent“, der zum Welterfolg wurde. Inklusive der „Gasparone“ entstanden nach dem „Bettelstudent“ noch acht Operetten, jedoch konnte Millöcker an dessen Erfolg nicht mehr anknüpfen, noch heute stehen alle seine Werke in dessen Schatten, auch „Gasparone“ und „Die Dubarry“ werden heute nicht mehr allzu oft aufgeführt. Am Sylvestertag des Jahres 1899 starb Millöcker nur 57-jährig in Baden bei Wien, dem Kur- und Ausflugsort der Wiener.

Seine letzte Ruhestätte fand er in der Musikerecke des Wiener Zentralfriedhofes.

1. Akt:

Die Handlung des „Bettelstudenten“ spielt im sächsisch-polnischen Grenzgebiet um den Beginn des 18. Jahrhunderts.

Das erste Bild zeigt den Innenhof eines Gefängnisses, aber lange nicht so düster und bedrückend wie in Beethovens einzige Oper „Fidelio“. Der komische Kerkermeister Enterich (welch lustiges Pendant zu Rocco in „Fidelio“!) erlaubt den Partnerinnen der Häftlinge, ihre Männer zu besuchen, die aus politischen Gründen, nämlich wegen des Widerstandes gegen die sächsische Herrschaft einsitzen.

Diese Travestie, also eine gleiche Handlung in zwei verschiedenen literarischen Werken, wird beendet durch das Eintreffen des Gouverneurs Oberst Ollendorf, der sich lautstark, eben mit der Arie, die diesem Artikel seinen Titel gab („Und da soll man noch galant sein ... Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküsst ...“), beschwert, wie auf einem Ball die junge Grafentochter Laura ihn nicht nur hat abblitzen lassen,

sondern ihm auch als Antwort auf den Kuss auf die Schulter ihren Fächer ins Gesicht geschlagen hat.

Zornbebend schwört Ollendorf Rache an Laura und ihrer Mutter, der Gräfin Palmatica, die ihre Tochter nur einem Fürsten zur Frau geben will, zumal es um ihre wirtschaftlichen Verhältnisse gerade nicht zum Besten steht. Diesen Umstand will er sich für seine Rache zunutze machen. Er sucht sich aus der Schar der Gefangenen zwei junge Männer aus, und verspricht ihnen die Freiheit, wenn sie ihm bei seinem Plan behilflich sind.

Einer von ihnen, Symon Rymanowicz, der sich selbst als „Bettelstudent“ bezeichnet, wird ausgewählt, um unter dem Namen Fürst Wybicki um Lauras Hand anzuhalten, sein Kamerad Jan Janicki wird ihm als „Sekretär“ zugewiesen.

Kurz darauf trifft auf einem Jahrmarkt Ollendorf auf die Gräfin Palmatica und ihre Töchter Laura und Bronislawa. Er erzählt den Frauen von dem steinreichen Fürsten Wybicki, der sich zur Zeit in Krakau aufhalte und auf Brautschau sei. Prompt fällt die Gräfin auf die Intrige Ollendorfs herein, die nun eine gute Partie für ihre Tochter Laura wittert.

Die beiden jungen Männer, Symon und Jan, werden nun den Frauen vorgestellt und sofort finden Symon und Laura sowie Jan und Bronislawa zu Ollendorfs Freude Gefallen aneinander, zumal als sich Symon mit seiner Arie „Ich knüpfte manche zarte Bande...“ als sehr weitgereist und weltmännisch darstellt.

2. Akt:

Die Beziehung zwischen Jan und Bronislawa, dem sogenannten „Buffo-Paar“ (Nebenrollen), ist wesentlich unproblematischer als die zwischen den Protagonisten Symon und Laura, wie so oft in Operetten üblich.

Zwischenzeitlich hatte Symon erfahren, dass sein „Sekretär“ in Wirklichkeit ein Offizier des vertriebenen polnischen Königs ist, und wird von diesem überredet, gemeinsam für die Rückkehr des polnischen Königs zu kämpfen.

Ollendorf weiß inzwischen, wer der „Sekretär“ ist, und versucht ihn mit einem großzügigen Geldgeschenk zum Verrat zu bewegen, insbesondere um zu erfahren, wo sich der Rädelsführer des Aufstandes, Herzog Kasimir, aufhält. Zum Schein geht Jan auf den Handel ein.

Ollendorfs Plan scheint nämlich zu platzen, da Symon und Laura tatsächlich Gefallen aneinander finden, und Symon nicht länger mit ihr ein grausames Spiel spielen will. Er hat seine wahren Gefühle für die junge Frau entdeckt, ihr diese in einem Brief dargelegt und die Zusammenhänge erklärt. Diesen Brief fängt Ollendorf aber nach einem Gespräch mit Symon ab und als dann später die Trauung von Symon und Laura stattfindet, geht Symon in dem Glauben vor den Traualtar, Laura heirate ihn aus wirklicher Liebe, ungeachtet seiner armseligen Herkunft.

Typisch für die Wiener Operette kommt es im Finale des 2. Aktes zum Eklat, den nur eine wundersame Wendung im Finale Ultimo auflösen kann, z. B. ein sogenanntes „deus ex machina“ (lat.: Gott aus der Maschine, d. H. eine plötzlich auftretende Person oder Wendung, die alles erklärt und wieder ins Reine bringt). So auch hier:

Der Kerkermeister Enterich kommt mit allen Gefangenen zur Hochzeit und gratuliert dem jungen Paar, wodurch Symon und Laura kompromittiert werden. Ollendorf triumphiert und freut sich über das Gelingen seiner Rache.

3. Akt:

Im Garten des Palastes der Gräfin Palmatica: Symon ist völlig verzweifelt, denn er liebt Laura, und sie ihn.

Nach dem Eklat sieht alles danach aus, als gäbe es keine Zukunft für Symon und Laura. Jetzt tritt Jan auf den Plan, er erzählt Symon von dem Bestechungsversuch Ollendorfs und bittet nun seinerseits Symon um Hilfe für die polnische Freiheit. Er fordert Symon auf, sich als Herzog Kasimir, den Anführer der Rebellen, auszugeben, um Ollendorf in die Falle zu locken. Symon stimmt zu und wird kurz darauf von Ollendorf und seinen Leuten verhaftet.

Verabrechnungsgemäß händigt Ollendorf Jan das Bestechungsgeld aus, das Jan wiederum dazu verwendet, den Burgkommandanten von Krakau zu bestechen.

Laura, die sich mittlerweile über ihre Gefühle für Symon im klaren ist, fleht bei Ollendorf für den Geliebten, aber vergeblich. [Anm. d. Verf.: Spätestens jetzt gäbe es in der großen Oper ein Blutbad!]

Ollendorf bleibt hart, erst als Kanonendonner von der Burg her ertönt, das verabredete Zeichen der Übernahme der Burg durch den „echten“ Herzog Kasimir, den Anführer der Rebellen und bereits erwähnten „deus ex machina“ (lat.: Gott aus der Maschine) ist. Das Volk strömt herbei, Ollendorf und seine Getreuen werden verhaftet.

Für seinen selbstlosen Einsatz wird Symon geadelt, man ernennt ihn zum Grafen, und dem Operettenmäßigen Happyend steht nichts mehr im Wege!

Zum Abschluss meiner Ausführungen wünsche ich hiermit meinen treuen Lesern und allen anderen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr!

Bis zum nächsten Mal

Ihr / Euer Klassikredakteur - Marc Enrico Ibscher, HH



„Frisierstübchen“ **Goldbeck** in der Kaserne



Öffnungszeiten: Mit. und Don. 8.00 - 16.00 Uhr
Tel. Nst.: 1595

ACHTUNG!

An Ihrer
BP Tankstelle in Tarp
 täglich „ofenfrische“ Brötchen und als
 zusätzlichen Service *belegte* Brötchen
 und Kaffee-Ausschank

OLAF PEDE

Car-Wash, Express Shop,
 Petit-Bistro, Anhängerverleih
Tarp
 Stapelholmer Weg 11
 Telefon (0 46 38) 76 50

WIR SORGEN
 FÜR BEWEGUNG



famila

...immer
 freundlich-
 einfach
 stark!

- 1991: Auszeichnung „Umweltfreundlicher Betrieb 1990“ durch die Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V.
- 1993: Auszeichnung eines Hamburger Famila-Hauses mit der Plakette „Mini-Müll“ für die Förderung des verpackungsarmen Einkaufs
- 1994: Auszeichnung mit dem „Goldenen Zuckerhut“ der Lebensmittelzeitung für die hervorzuhebenden Qualitäts- und Unternehmensstrategien
- 1995: Auszeichnung dreier Warenhausleiter mit der „Umweltnadel“ für den betrieblichen Umweltschutz durch die Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V.
- 1995: Umweltpreis der Stadt Rotenburg für unser Warenhaus in Rotenburg/Wümme
- 1996: „Gläserner Baum“ Umweltpreis des E. Albrechts Verlages als Herausgeber der Rundschau für den Lebensmittelhandel
- 1997: Eröffnung des ersten umweltgerecht gebauten Warenhauses Deutschlands in Trittau

Das Warenhaus für die ganze Familie!

23. offene Geschwader-Crosslaufmeisterschaft 2001

Herbstzeit - Crosslaufzeit! Jedes Jahr aufs Neue verschicken wir die Ausschreibung für unsere Crosslauf-Meisterschaft an zahlreiche Verbände in ganz Schleswig-Holstein, und im Gegensatz zum Frühjahr, als unsere Waldlauf-Meisterschaft der Maul- und Klauenseuche zum Opfer gefallen ist, konnten wir am 1. November die Veranstaltung wie geplant und wie gewohnt durchführen.

63 Startern aus 16 verschiedenen Bereichen (von Nordholz bis Westerland, von Appen bis Lütjenburg) wurde eine anspruchsvolle Strecke geboten, die zwar durch zwei umgestürzte Bäume kurzzeitig zu einem Hindernisparcours wurde, aber ansonsten in einem hervorragenden Zustand war. Von Anfang an konnte sich OBtsm Lars Apitz von der Sportfördergruppe der Bundeswehr aus Eckernförde (Maritimer Fünfkampf) vom Feld absetzen und von Runde zu Runde seine Führung ausbauen (es waren 4 Runden zu durchlaufen). Im Ziel musste er noch knapp 28 Minuten warten, bis der 59. und letzte Teilnehmer seinen Crosslauf abgeschlossen hatte. Insgesamt 4 Teilnehmer beendeten den Lauf vorzeitig und wurden somit auch nicht gewertet. In die Mannschaftswertung kamen am Ende 6 Einheiten, die ebenso, wie die ersten 5 in den Altersklassen und der Gesamtwertung, bei der Siegerehrung durch den stellvertretenden Kommodore, **FKpt Schultz**, geehrt wurden. Für alle anderen konnten am Ende der Siegerehrung wie gewohnt die Urkunden und Ergebnislisten verteilt werden.

Die Überlegungen für die Saison 2002 sind auch schon gelaufen. Wir planen unsere Waldlauf-Meisterschaft entweder für den 21. März oder 11. April und unsere Crosslauf-Meisterschaft wie gewohnt am ersten Donnerstag im November, also am 7. November.

Es sind schon jetzt alle wieder herzlich dazu eingeladen.

Gesamtwertung

1.	OBtsm Lars Apitz	M30	SportFGGrpBw	46:41,4 min
2.	OFw Frank Lorenz	M35	LTG 63	47:59,3 min
3.	HptFw Norbert Wiesner	M40	WBK I Küste	48:52,2 min
4.	Herr Georg Scharf	M35	MFG 3	49:01,3 min
5.	OMt Christian Schwartz	MHK	SportFGGrpBw	49:54,3 min

Mannschaftswertung

1.	Sportfördergruppe der Bundeswehr	Platzziffer	23
2.	Panzeraufklärungsbataillon 6	Platzziffer	72
3.	leichteFlugabwehrRaketenLehrbatterie 610	Platzziffer	79
4.	Marinefliegergeschwader 2	Platzziffer	92
5.	Unteroffizierschule der Luftwaffe	Platzziffer	125
6.	Fermeldebataillon 610	Platzziffer	164

Wie gesagt: es waren **Geschwader-Crosslaufmeisterschaften!**

Acht Läufer aus dem Geschwader waren am Start, so dass auch hier eine Wertung sehr einfach war:

1.	HptBtsm Stephan Naujoks	M40	TE	53:52,3 min
2.	ROS Jörg Lichte	M35	Stab F	53:53,3 min
3.	OBtsm Olaf Radke	MHK	TE	54:41,9 min
4.	OGefr Michael Lips	MHK	MFflgStOSanZ	59:21,8 min
5.	OLTzS Hans-Jörg Körber	MHK	TE	61:31,2 min
6.	HptBtsm Hans-Hermann Plaisier	M45	TE	67:58,0 min
7.	KKpt Broder Nielsen	M35	Stab F	69:53,8 min
8.	Herr Heino Alfing	M40	FF	70:30,5 min

Die Mannschaftswertung „gewann“ die Elektronikstaffel.

HptBtsm Ketzler, stv. FSpL Langlauf



Stapler von STILL.

Unser Qualitätsprogramm umfaßt Elektro-, Diesel- und Treibgasstapler, Nieder- und Hochhubwagen, Kommissioniergeräte, Wagen und Schlepper.

Rufen Sie uns einfach an:

STILL GmbH
Berzeliusstraße 10
D-22113 Hamburg
Telefon: (0 40) 73 39-1511
Telefax: (0 40) 73 39-1585
e-mail:
Reinhard.Heilemann@still.de
http://www.still.de



UHG - Hallenfußballturnier 2001

Am 14. November 2001 um 12:30 Uhr wurden die teilnehmenden Mannschaften durch den 1. Vorsitzenden, **StBtsm Peter Nommensen**, in der Sporthalle der Friedrich Wilhelm Lübke Kaserne in Tarp begrüßt und somit das traditionelle Hallenfußballturnier der UHG offiziell eröffnet.

Das Vormittags geplante Turnier der "Jungen Wilden" unter 32 Jahren konnte zu unserem und dem Bedauern der fußballinteressierten Messem Mitglieder leider aufgrund zu geringer Teilnehmermeldungen nicht durchgeführt werden.

Sicherlich, die personellen und materiellen Ressourcen des Geschwaders werden immer knapper, aber hier scheinen wohl auch eine gute Portion Desinteresse und mangelnde Identifikation eine nicht unerhebliche Rolle gespielt zu haben.

Darüber wird sich der Vorstand Gedanken machen, um evtl. auch durch eine Änderung des Austragungsmodus eine größere Akzeptanz zu erzielen und diesem Trend entgegenzuwirken. Zu den gemeldeten Mannschaften „über 32“ gehörten die Mannschaft der Polizei, der Offiziere des Stabes der Technischen Gruppe, des Geschwaderstabes, des Stabes Technischen Gruppe, der Instandsetzungsstaffel und die Mannschaft der UHG.

So fochten letztendlich die „Oldies“ in einer Gruppe in zum Teil sehr torreichen, interessanten und durchweg fairen Spielpaarungen untereinander den Turniersieger aus.

An dieser Stelle noch einmal besonderen Dank an die Turnierleitung, StBtsm Sebastian und HptBtsm Zeitz, die für Organisation und Zeitnahme verantwortlich zeichneten sowie an unser Schiedsrichtergespann, StBtsm H. Petersen und StBtsm a. D. Knieling, die beide in gewohnt souveräner und bewährter Weise die Spiele leiteten und zu keiner Zeit Zweifel aufkommen ließen, wer auf dem Spielfeld das Sagen hatte.

Am Ende des Turnieres wurde die Mannschaft der UHG glücklicher und - wie manch einer meinte - auch verdienter Turniersieger vor den Mannschaften der Technischen Gruppe und den Offizieren der Technischen Gruppe.

Gewonnen hatten am Ende letztlich alle Mannschaften, denn nach dem Turnier traf man sich, alter Tradition folgend, in den Räumen der UHG zu einem geselligen Beisammensein.

Hier konnten dann die verbrauchten Kalorien rasch in fester oder flüssiger Form wieder ergänzt werden und bis in die frühen Abendstunden hinein der eine oder andere fruchtbare Gedanke mannschaftsübergreifend ausgetauscht werden.

Die UHG wird auch im nächsten Jahr wieder ein Hallenfußballturnier planen und durchführen; hoffentlich dann auch wieder mit einem Turnier bei den "U32."

Der Vorstand der UHG wünscht allen Vereinsmitglieder und deren Familienangehörigen sowie allen Freunden und Ehemaligen der UHG

**ein frohes Weihnachtsfest
 und ein erfolgreiches und vor allem friedliches Jahr 2002!**

StBtsm Oertel – 2. Vorsitzender

Handball-Flottillenmeisterschaft 2001 im MFG 5

Am 15. November 2001 war es endlich soweit: Im zweiten Anlauf wurde die Handball-Flottillenmeisterschaft im MFG 5 in Kiel ausgerichtet, nachdem einen Monat zuvor das Turnier wegen fehlender Einladung des MFG 3 „Graf Zeppelin“ kurzfristig abgesagt werden musste.

Wir hatten uns viel vorgenommen, hatte es das MFG 3 aus Nordholz doch im Vorjahr geschafft, den vierfachen Flottillenmeister aus Tarp auf die Plätze zu verweisen.

Das erste Spiel hatten das MFG 5 und das MFG 3 zu absolvieren. Man kann sagen, dass das MFG 3 vom Gastgeber vorgeführt wurde, und man beinahe Mitleid bekam. Bei den Spielern aus Nordholz erkannte man schnell die fehlende (Mannschafts-) Spielpraxis, die sich in vielen unnötigen Fehlpässen und Ballverlusten äußerste. Logische Folge und bittere Wahrheit: 1:12 zur Halbzeit. In den zweiten 20 Minuten lief es kaum besser, so dass Kiel zu Recht deutlich 21:6 gewann.

Nun waren wir an der Reihe und mussten gegen den Gewinner antreten, gegen den wir einige Wochen zuvor in einem Trainingsspiel knapp verloren hatten. Konzentriert ging es somit zur Sache, es zeigte sich jedoch erneut, dass die Kieler auf gleichem Niveau spielten und keine Mannschaft einen echten Vorsprung erzielen konnte. Halbzeitstand: 9:9. In der zweiten Hälfte ging es im insgesamt guten Spiel so weiter, 10 Minuten vor Schluss lagen wir noch knapp hinten, konnten jedoch drei Minuten vor Spielende einen 3-Tor-Vorsprung herausholen. Das ansehnliche Spiel endete dann 17:14 für das MFG 2. Der erste und größte (?) Schritt zum Meistertitel war geschafft.

Mit dem Sieg gegen den vermeintlich stärkeren der beiden Gegner sollte dann alles klar sein und das noch fehlende Spiel gegen Nordholz reine Formsache sein, ehe der Pokal wieder in unseren Händen sein würde. Denkste, Pustekuchen! Sport ist halt nicht Mathematik und Menschen sind keine Maschinen.

Das MFG 3 war sich wegen des katastrophalen Torverhältnisses zwar des dritten Platzes bewusst, wollte aber nicht kampflös aufgeben. Wir hingegen warnten uns zwar gegenseitig, den Gegner nicht zu unterschätzen, aber ein 6:21 konnte doch nun wirklich nicht bedeuten, dass die uns ernsthaft gefährden könnten . . .

Es kam wie es kommen musste, wir spielten kopflös und unkonzentriert, machten deren Fehler und lagen ratz-fatz 0:4 hinten. So konnte es nicht weitergehen. Wir fuhren auf was ging, kamen jedoch nur bis auf ein Tor ran und lagen demzufolge zur Halbzeit 8:9 hinten. Nach der Halbzeit lief es zunächst zwar ruhiger und wir waren uns unserer (eigentlichen)



Überlegenheit bewusst, spielten aber insgesamt nicht so souverän wie gegen Kiel. Mit unnötigen Ballverlusten und vorschnellem, erfolglosem Abschließen vor dem gegnerischen Tor machten wir uns das Leben selbst schwer. Eine minimale 1-Tor-Führung von uns zur Mitte der zweiten Hälfte drehten die wie ausgetauscht spielenden Nordholzer anschließend wieder in eine 2-Tor-Führung ihrerseits um. Uns war klar, verlieren wir, dann ist Kiel doch noch Meister und wir sind nur zweiter Sieger. Das konnte ja gar nicht angehen.

In packenden Schlussminuten mit allem, was ein spannendes Spiel ausmacht (verworfenen 7 Meter, kurz vor dem Herz-Kasper stehende Trainer, heisere Torhüter), konnten wir dann einen 17:17-Ausgleich in den Schlusspfeiff retten und waren – wie ich denke letztendlich zurecht –

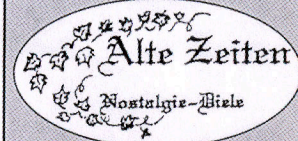
Flottillenmeister 2001 im Handball.

Damit es in Zukunft so erfolgreich weitergeht, zum Beispiel beim 42. Bernhard-Rogge-Pokal am 22. bzw. 29.01.2002, suchen wir immer **interessierte Handballspieler**.

Training ist wie gewohnt mittwochs 13:30 - 15:00 Uhr in der Sporthalle 1, weitere Infos gibt es bei den Trainern Ziv. Liebenow und Ziv. Gosch (Tel. 15 48) oder bei mir (Tel. 28 10).

Metzner, KptLt und Fachsportleiter Handball

Antiquitäten



Barderup · Am Dorfplatz 9

Sie finden bei uns:

**Möbel, Bilder, Lampen,
Spiegel, Geschirr,
Kerzenleuchter u. v. m.**

Samstagnachmittag ist
Antiquitätenzeit
in Barderup

Öfn.: Sa. 14-17 Uhr
oder nach Vereinbarung

☎ 0 46 38 / 4 68



Peter Petersen

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

Süderweg 2 · 24988 Oerversee

Telefon (0 46 38) 71 66 · Telefax (0 46 38) 83 10



**Kompletter Innenausbau
Treppenbau · Vertäfelungen
Fenster und Türen · Kunststoffelemente
Möbel nach Maß · Wintergärten**

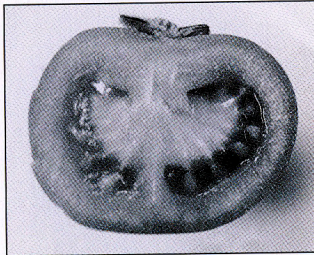
RÄTSELECKE

Werte Rätselfreunde,

ob nun die Bezeichnung „Solanum lycopersicum“ bzw. der Begriff Wolfsapfel oder der Hinweis auf die fliegenden Holländer Sie zur richtigen Lösung animierten, ist letztlich egal, die

„Tomate“

war auf jeden Fall des Rätsels Lösung.



Erneut sind 34 richtige Rätsellösungen bei uns eingegangen.

Ihre Lösung senden Sie wie üblich an unsere

+egmont+
Geschwaderzeitung
Wiekier Acker 2
24963 Tarp

oder innerhalb des Geschwaders mit der Dienstpost.



Name

Vorname

Einheit

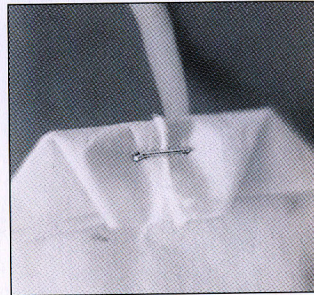
Straße

PLZ Ort

Lösung: _____

Das letzte Rätselbild des Jahres 2001 zeigt einen Gegenstand, den schon unsere (nicht meine – komme aus Franken) Vorfahren als Leichtathletik-Wurfgerät benutzten. Leider konnte mir niemand definitiv sagen, ob es sich bei diesen Vorfahren um die Wikingen oder die Ost- bzw. Nordfriesen handelt.

Nun raten Sie mal!



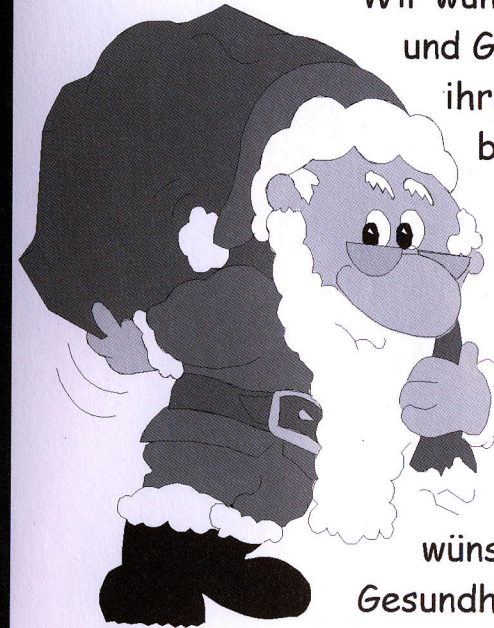
Die Gewinner unserer Geldpreise können noch vor Weihnachten ihr Preisgeld für Weihnachtsgeschenke ausgeben:

- 1. Preis: DM 50,--
- 2. Preis: DM 30,--
- 3. Preis: DM 20,--

Einsendeschluss: 30. Januar 2002

Frohe Weihnachten !

Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftsfreunden mit ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.



Am Ende des alten Jahres danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Ihr VR Bank-Team in
Tarp und Eggebek



... die freundlichere Bank !

www.vrbank-flensburg-schleswig.de oder info@vrbank-flensburg-schleswig.de

VR Bank Flensburg-Schleswig eG